

# Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatbeauftragten  
Herausgeberin und Verlegerin: Christiane Giuliani · Telefon (0 51 36) 9 70 54 47 · Fax (0 51 36) 9 70 31 86  
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Postanschrift: Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen



Zur Erinnerung an Heinrich Hoffmann von Fallersleben wurde diese Tafel an der Schule in Konradsdorf angebracht. Sie ist heute verschwunden.

Links: F. A. Jakob, Organist/Kantor/Lehrer, rechts E. R. Brüner, Lehrer in Konradsdorf.  
Über den Dichter der „Nationalhymne“ lesen Sie im Innenteil.



## Liebe Leser,

ab Februar nehmen wir keine elektronischen Bank-einzüge mehr vor! Alle erteilten Einzugsermächtigungen werden unwirksam!

Rechnungen können ab diesem Zeitpunkt nur noch mit Überweisung erfolgen. Informieren Sie bitte auch Ihre Kinder oder Betreuer über diese Maßnahme, wenn Sie die Überweisungen nicht selber erledigen. Der von den Banken geforderte zu betreibende Aufwand der Umstellung auf SEPA ist für ein Kleinstunternehmen wie unseres nicht zu tragen.

Ab sofort gelten diese Nummern:

**Commerzbank Hannover**  
**BIC: COBADEFFXXX**  
**IBAN: DE 95 2504 0066 0521 955501**

Wenn Sie per Dauerauftrag zahlen, informieren Sie Ihre Bank über die geänderte Höhe des Bezugsgeldes! Es sind viele alte Beträge eingegangen, deren Einzahler wir anmahnen müssen. Helfen Sie mit, diese unnötige Arbeit zu vermeiden. **Haben Sie für das laufende Jahr bezahlt?** Bitte überweisen Sie jetzt, damit keine Mahngebühr entsteht.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Christiane Giuliani

## März



März, März,  
 Olle Tage schinner werd's!  
 Die Sträuchla warn schunt wieder grien,  
 Schnieglöckla blühh  
 Und nicka schien  
 Bim, bim, – wu ies derr Winter hien?

O linde Luft,  
 O Märzawind,  
 Wie hoot uff diech schunt längst gehufft,  
 Moan, Froo und Kind.  
 Und olle Welt! Derr Pauer rufft:  
 „Uff's Feld, uff's Feld,

Der Winter hoot pankroot gemacht,  
 Die Sunne lacht,  
 Weg ies derr Schnie,  
 Märzhasla hopsa ei die Hieh!“  
 Derr Winter zu semm Stucke grief  
 Und lief und lief,

Doo koans's kenn flinkern Moan nich gan,  
 Doas hoot a klenner Stoar gesahn.  
 Nu, hurcht ock, woas doas Starla fefft:  
 „Lab schien gesund du Honswurscht du.  
 Du altes Hest, loof zu, loof zu!“

Ernst Schenke †

## Einsendeschluss

für alle Artikel der April-Ausgabe ist Freitag, der  
**21. März 2014**

## Heimatkreis-Treffen am 27. April 2014 in Solingen

Die Vorbereitungen für das Heimatkreis-Treffen in Solingen sind nun weitgehend abgeschlossen. Ich hoffe, dass noch möglichst viele Teilnehmer nach Solingen kommen. Hier das jetzt festgelegte Programm:

**Sonntag, 27. April 2014**

Geselliges Beisammensein im Tagungsraum des Restaurants Steinhaus im alten Bahnhof.

11.30 bis 13.00 Uhr Feierstunde

Musikalische Einleitung mit Duo Ella und Lotte Hartke, Preisträgerinnen im Landeswettbewerb Jugend musiziert.

Grüßworte von Oberbürgermeister Norbert Feith und Jutta Graeve-Wölbling, Heimatkreisbeauftragte. Sie wird näher auf die Entwicklung der Patenschaft seit dem Jahr 1955 eingehen.

Musikalischer Ausklang

13.00 bis 14.30 Uhr Geselliges Beisammensein, Gelegenheit zum Mittagessen

14.30 Uhr Abfahrt mit Sonderbus

14.45 bis 17.00 Uhr Besuch der Goldberger Heimatstube im Stadtarchiv Solingen, Gasstraße

15.45 Uhr Weiterfahrt

16.00 bis 17.00 Uhr Besuch der Ostdeutschen Heimatstube, Sandstraße 18

17.00 Uhr Rückfahrt zur Tagungsstätte

Ab 17.00 Uhr Geselliger Abend, mit Maria Bruchmann, einer Kindertanzgruppe, gemeinsames Singen schlesischer Lieder. Unter Leitung von Siegfried Goedel

Gegen 20.00 Uhr – Ende der Veranstaltung

Der Eintritt kostet 4 Euro pro Person. Der Preis schließt ein: Programm, Sonderfahrt zur Goldberger und Ostdeutschen Heimatstube und die Einlasskarte.

Anreise mit der Deutschen Bundesbahn: an Hauptbahnhof Solingen (Ohligs). Weiterfahrt mit dem „Müngstener“ (Regionalbahn) nach Solingen - Haltepunkt Grünewald, Fahrzeit 7 Minuten, Ticket Preisstufe A.

Damit die Gaststätte genauer planen kann, bitten wir um kurze Anmeldung bei: Stadt Solingen, Büro des Oberbürgermeisters, z.Hd. Doris Diefenbach, Rathausplatz 1, 42651 Solingen oder Tel. 02 12 - 29 02 208, Fax: 0212-290 2209, e-mail: d.diefenbach@solingen.de

Jutta Graeve-Wölbling  
 Heimatkreisvorsitzende



## Osterausstellung



Zu einer Osterausstellung lädt das Museum für Sächsische Volkskunst im Jägerhof, Köpckestr. 1 in 01097 Dresden am 12. und 13. April 2014 ein. Gezeigt werden Weißstickerei, der seltene Hirschberger Nadeltüll, eine der sieben seltenen Nadelarbeiten Europas, und gestickte Ostermotive. Diese feinen Handarbeiten wurden gefertigt von Elisabeth Bräuer, die die Techniken am 12. und 13. April gerne erläutert.

Ch. Giuliani

## Kalender Sonderpreis solange der Vorrat reicht



Alte Ansichten



Volkskalender für Schlesien 2014

Jetzt je

€ 6,00

inkl. Porto und Verpack.

Zu beziehen über den Buchversand der **Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**

## Leserbrief

Hier kommen unsere Leser zu Wort. Sie haben den Wunsch, Lob oder konstruktive Kritik zu äußern? Hier sind Sie richtig. Die Redaktion behält sich Kürzungen bzw. Änderungen vor. Die Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

Betr. G.-H.H. 64-02, Seite 19

Als ich in der Februarausgabe das Gedicht „Dar biese Troom“ las, erwachte in mir die Erinnerung. Wir lebten noch im Barackenlager. Es kann im Jahr 1948 gewesen sein. Im Lager war ein Heimatabend angesetzt. Mit dem Lehrer Kamper und seinen Kindern hatten wir den „biesen Troom“ in Szene gesetzt. Ich spielte den Kolle. Als Kolle aus dem Pocht fiel, landete ich ungewollt in einer Waschschißel. Da saß ich nun völlig verdattert in einer Schüssel mitten auf der Bühne. Das war dann der nicht geplante Höhepunkt des Abend.

Walter Schwach  
 Heckscherstr. 2 a, 20253 Hamburg  
 Tel. 040 - 49 41 13

## Aus den Heimatgruppen

GOLDBERG

### Im Paradies der Frühlingsblumen

Wer den mächtigen Riesen Frühling, der in unser Land einzieht, verstehen will, darf ihn nicht nur an einem Sonntagnachmittag belauschen, sondern Tag um Tag muß er die Weiten der Natur, die auch in der enge der Heimat zu finden sind, zu erleben versuchen.

Die herrlichsten Frühlingswunder wird der Sucher im schlesischen Land finden, wenn er von der Ebene zur Bergwelt emporsteigt. Und kann er sich den Eingang ins Reich der Berge wählen, dann mag er nach Goldberg kommen, um von dort in den Wiesen und Wäldern, in den Tälern und an den Hängen des Frühlings Blumen in fast paradiesischer Pracht zu bewundern.

Von dem alten Bildstock an der Klosterkirche zu Goldberg führt ein Weg durch Felder hinein in die Höhen von Haasel. Während die weißen Frühlingswolken am blauen Himmel vorüberziehen erreichen wir den Wiesenbach, der zur Katzbach eilt, und mit ihm die violetten Kerzen der Pestwurz (*Petasites officinales*), deren Blätter sich erst entwickeln wollen, um dann zur Sommerzeit ein einzig grünes Dach zu bilden. Wo dieses üppig wuchernde Gewächs, das unter seinen großen Blättern kein anderes Pflänzchen aufkommen läßt, zum

Sprossenden Gras der Wiese übergeht, liegen die goldgelben Polster des Milzkrautes (*Chrysosplenium alternifolium*), die von den hellgelben Tupfen der hochstengeligen Primeln (*Primula elatior*) überragt werden.

Bescheiden, unter dem Gezweig der Erlener versteckt, ragen vereinzelt aus den mo-

dernden Blättern des vergangenen Jahres die unterschiedlich gefärbten Blüten des Lungenkrautes (*Pulmonaria officinalis*) empor. Hier leuchten sie rosa, dort violett und da schon blau.

Am Bach entlanggehend, erreichen wir den Laubwald, der sich durch den Märzenwind noch nicht zu neuer Pracht erwecken läßt. Nur die Haselsträucher blühen, und am Boden leuchten die himmelblauen Sterne des Leberblümchens (*Hepatica triloba*). Unter die Blätter geduckt, fast noch in der schützenden Hülle der Mutter Erde verborgen, liegen die braunen Blüten der Haselwurz (*Asarum europaeum*). Dafür zeigt dieser Wald im Mai und Juni des Frühlings Kleid in bunter Farbenfülle und doch in zartester Harmonie. Solange noch die Sonnenstrahlen durch das Gezweig freie Bahn zum Erdboden finden und dort Licht und Wärme verbreiten können, erblühen Schattenblumen (*Majanthemum bifolium*) und Maiglöckchen (*Convallaria majalis*).

Das ist die Zeit, in der die Menschen am häufigsten den Weg zum Walde finden; denn kein noch so schöner Blumenstrauß der gärtnerischen Maiglöckchen vermag den Blütenduft zu verbreiten, wie eine Handvoll Blumen dieser Art, im Schatten des Waldes gepflückt. Schier unerschöpflich sind die Mengen der Glöcklein, die die Haasel birgt. Und doch wird von der Natur auch dieser Reichtum nicht ganz ungestraft den Menschenkindern hingegeben, denn kaum ein Sammler entgeht nach einigen Tagen den Schmerzen, die ihm ein Holz-

bock, der sich ins Fleisch eingebohrt hat, verursacht.

Wenn dann die Blätter der Buchen sich ausbreiten, um das Sonnenlicht abzufangen, dann welkt und vergilbt unter dem Schattendach des Gezweigs das Pflanzenleben. Nur jene Wunderfinder der Göttin Flora, die das Licht meiden und die Dunkelheit lieben, fühlen nun, dass ihre Stunde gekommen ist, um zum Leben zu erstehen. Ohne den Schmuck grüner Blätter steht vereinzelt eine ockergelbe, gespenstliche Netzschwamm (*Neottia Nidus avis*) und hier und da wühlt sich eine fahle Schuppenwurz (*Lathraea Squamaria*) empor. Es ist, als ob sie das Licht scheuten, weil sie wissen, dass sie andere für ihren Nahrungserwerb sorgen lassen. Fällt doch die Schuppenwurz die Haselsträucher an und zieht durch Saugwarzen aus deren Wurzeln die Nährstoffe, die sie braucht.

*Wird fortgesetzt*

*Für Sie gelesen und entnommen aus „Rübezahl Kalender 1926“, S. 69, CH. G.*

### Goldberg-Haynauer in Bielefeld

Am Sonntag, dem 13.04.2014, um 15.00 Uhr in der Gaststätte Sieker-Mitte in Bielefeld erfreut uns Herr Reinhard Ludewig mit seiner Ziehharmonika. Gemeinsam möchten wir den Frühling herbei singen.

Ihre

**Ursula Geisler**  
Heinrich-Heine-Str. 10  
33719 Bielefeld  
Tel. 05 21 - 33 41 66



HAYNAU

### † Nachruf Elisabeth Grieger

Die traurige Nachricht vom Tode unserer Haynauer Heimatfreundin Elisabeth Grieger haben wir erhalten und sind tief erschüttert.

Nach einem Schlaganfall mit schweren Schädigungen wichtiger Lebensfunktionen konnte sie sich nicht wieder erholen. Kurz vor der Vollendung des 85. Lebensjahres wurde sie am 18. Februar 2014 in Halle/Saale von irdischer Pein erlöst.

Wir haben eine treue Freundin verloren, die sich mit allen Fasern ihres Daseins unablässig mit dem Geschehen ihrer Geburtsstadt Haynau verbunden fühlte und sich darüber hinaus mit vielen Einzelheiten niederschlesischer Kulturgeschichte beharrlich auseinandergesetzt hat.

Mehrfache Publikationen in unserer Heimatzeitung gingen auf Initiativen von Elisabeth Grieger zurück.

Oft ist sie auch mit nach Schlesien gereist; so z.B. nach Haynau, Petersdorf, die Hermsdorfer Mühle u.a. und bekam neue Anregungen für ihr Tun.

Mit ihrem Tod ist eine Bewahrerin vieler Erinnerungen, auch aus unseren eigenen Kinder- und Jugendtagen in Schlesien, nun verstummt.



**Elisabeth Grieger**

*Foto: Hannelore Frankenberg, Bernkasteleer Str. 24 a in 13088 Berlin*

Die Kommentare früheren Alltagslebens zwischen Neiße und Oder werden fehlen und Manches bleibt uns jetzt für immer verschlossen.

Im Namen vieler Haynauer

**Carl Findeis**  
Straße des Friedens 14  
99192 Neudietendorf

### Die letzten Tage von Haynau

Tagebuchaufzeichnungen von August  
Werner. Haynau 20.01. bis 09.02.1945

2. Fortsetzung aus 64-02, S. 23

8. Februar 1945

Ich versuche, bei meiner Schwester Eingang zu finden. Das Haus (Gartenstraße – Weikert) ist verschlossen. Alles Klopfen und Läuten ist ohne Erfolg. Sollte Laura schon abgereist sein? Aber ohne mich zuvor zu benachrichtigen? Kaum denkbar. Ich beruhige mich endlich mit dem Gedanken, dass Erika mit ihrem Töchterchen Dorothea bei ihr war und Laura somit nicht ohne Hilfe und Beistand ist.

Als ich vom Dienst im Lager zurückkehre, wird mir gesagt, dass Pohls mit dem Ersuchen, zu ihnen zu kommen, zu mir geschickt hätten. Als ich gegen Abend ihrer Aufforderung nachkomme, finde ich ihr Haus verlassen. Wie ich höre, sind Pohls nach Hirschberg abgereist. So habe ich von dem Ehepaar Pohl, mit dem uns langjährige Nachbarschaft und Freundschaft verband, nicht Lebewohl sagen können. Wir sollten uns in diesem Leben nicht mehr wiedersehen!

Anfang dieser Woche habe ich – mit Urlaub aus dem Lager – Besuch in Kaiserswaldau gemacht. Ich treffe dort natur-

gemäß auf eine gedrückte Stimmung. Ich bringe Abschiedsgrüße von Käthe. Mutter Daum ist erleichtert, dass Käthe diesen Ausweg gefunden und damit ihre Kinder in Sicherheit gebracht hat. Im Gutshof steht ein Leiterwagen, der zum Treck zugerichtet ist. Mir kommt so recht zum Bewusstsein, wie diesen lieben und guten Menschen zu Mute sein muss, wenn sie mit einem winzigen Bruchteil ihrer Habe auf dem Leiterwagen ihr Gut mit der Feldflur verlassen müssen. Ich kann mir wohl vorstellen, dass dies über die Kräfte manchem der tüchtigen Bauern gegangen ist.

Vorigen Mittwoch gehe ich zu Fuß nach Liegnitz, denselben Schmerzensweg, den meine Tochter mit ihren Kindern vorigen Freitag gezogen ist. In Käthes Heim ist es still, öde und eiskalt. Könnte ich für meine Lieben nur alle mit so viel Mühe und Fleiß zusammengebrachten Vorräte, alles was die Wohnung an Lebensgütern und teuren Andenken birgt, in Sicherheit bringen. Doch nicht den kleinsten Teil davon kann ich mitnehmen. Der fünfständige Rückweg durch den Schnee wird für meine, schon gestern bis an die Grenze in Anspruch genommene Kraft, zu schwer werden. Ich nehme als Rückweg die Straße über die Dörfer und finde ihn wider meiner Erwartung fast schneefrei. Auf dem ganzen Marsch schallt mir bedrohlich naher Geschützdonner im Rücken.

Teile von Bauertrecks kommen mir entgegen. Es sind etwa 20 Wagen auf dem Rückmarsch nach ihren Dörfern (hummeln Kunitz). Sie wollen wieder heim, wollen nicht ins Ungewisse, in Kälte und Hunger, in die Fremde! Sie wollen wieder heim und sie fahren wieder heim mit verbissenen Gesichtern, immer mehr dem tiefen, gefahrvollen todbringenden Dröhnen entgegen! Nichts als heim wollen sie!

Ein Bauer erzählt mir: In unserm Dorfe liegt auf der Straße ein Toter. Ein Zettel ist auf seinem Rücken befestigt des Inhalts „Plünderer, erschossen vom Ortsgruppenleiter“.

Schnelle und gerechte Justiz? – Kriegsrecht?

Nach langem Marsch heim gelangt, begeben sich sofort auf die Kommandantur. Der Kommandant, ein Fliegeroberleutnant, Ritterkreuzträger. Ihm melde ich, dass ich die Straße über die Dörfer nach Liegnitz fast schneefrei und ohne jede Verwehung angetroffen habe, diese also für Heereszwecke passierbar sei, während die „Hohr Straße“ schwere Schneeverwehungen, an deren Beseitigung hunderte von Männern am Werk sind, aufweise, die jeglichen Verkehr, besonders den mit schweren Lastwagen völlig lahm lege. In den Straßengraben lägen viele Wagen, die, abgerutscht vom Wege, umgekippt verlassen worden seien. Mir wird darauf die gleichgültige Antwort erteilt, das sei ihm, dem Kommandanten, bekannt.

Im Hinausgehen frage ich, warum da der Verkehr nicht schon umgelenkt sei? Eine etwaige Antwort bekomme ich nicht mehr. Vor dem Rathaus habe ich einen für mich erschütternden Anblick: Angestellte des Magistrats bringen große Aktenstücke auf den Platz vor dem Gebäude und zünden sie an! Für mich das untrügliche Zeichen, dass die Stadtverwaltung mit einer baldigen Besetzung durch den Feind rechnet.

Bis in die Nacht glostet das Feuer vor dem Rathaus!

Ich melde mich auf der Polizei, treffe dort fremde Polizeibeamte in Unterredung mit dem provisorischen Bürgermeister, Tierarzt Dr. Peetz. Er äußert sich den Polizeibeamten gegenüber, als ich das Zimmer betrete: „Ich hätte dann die zweifelhafte Ehre, den Bolschewiki die Stadt zu übergeben! Nein, meine Herren! Ich habe keine Lust, mich von diesen Herren an die Mauer stellen zu lassen!“

Auf meine Frage, ob die Wache auf dem Wasserturm noch nötig sei, erwidert mir Dr. Peetz (oder war es einer der Beamten?) „Die Wache ist aufgehoben!“

Ich nehme den Heimweg über die Promenade. Es ist kaltes, stilles Wetter. Die Sterne funkeln. Der Geschützlärm im Norden ist seit gestern nach und nach in ein unaufhörliches Getöse übergegangen.

Es lässt mir keine Ruhe, ich besteige wieder im Schein meiner Laterne den Hopfenberg. Da – der Funkwagen, der eine Woche lang am Fuße des Wasserturms die Nachrichtenübermittlungsstelle geleitet hatte, ist verschwunden.

Die Tür des Turmes steht weit auf. Ich bekämpfe das Grauen, das mich anfällt, als ich dröhnenden Schrittes die mehr als 200 Stufen emporsteige. Auch oben auf dem Rundgang keine Menschenseele. Und nun in furchterregender Einsamkeit bietet sich mir von hier oben, 70 bis 80 Meter über der Stadt ein Anblick, dass mir das Blut in den Adern stocken lässt.

Im Osten und im Norden hochflackernde Feuersäulen, glosende Brandherde. Ganze Ortschaften stehen hinter Liegnitz, bei Parchwitz, zwischen Lüben und Steinau in Flammen. Und in diesem brennenden Viertelkreis stehen Dutzende von kämpfenden Batterien, wovon das unablässige Aufblitzen der Mündungsfeuer zeugt. Schon ist zwischen dem Dröhnen des Kanonendonners das scharfe Tack-Tack der Maschinen-gewehre zu vernehmen!

Der Feind ist weiter vorgedrungen!

Der Kampf nähert sich unserer Stadt!

Ich steige vom Turm hinab. Meine Füße sind so schwer geworden! Auf einer Treppe halte ich für einige Sekunden an. Der ganze Turm wirkt wie eine gewaltige Glocke, die das Kampfgetöse dumpfdröhnend wiedergibt. Es ist grauenerregend!

Die Mitternacht ist herangekommen. Ich werfe mich angekleidet ins Bett. An Schlaf ist nicht zu denken. Gegen Morgen gewahre ich ein Nachlassen des Kampflärmes und schöpfe neue Hoffnung! Ist es gelungen, den Feind abzuschlagen? Ich schlafe ein und erwache erst gegen 8.00 Uhr. Schnell eine Tasse heißen Kaffee, ein Stück Brot und hinaus. Die ganze Stadt ist im Aufbruch!

## 9. Februar 1945

Überall übernächtigte, verstörte Gesichter. Der Markt mit Trecks angefüllt, denen man die eilige und kopflose Flucht ansieht.

Im Lager allgemeiner Aufbruch! Es soll geräumt werden!

Ein Flüchtlingszug steht auf dem Bahnhof bereit.

Ein Kommando der SA-Männer geht beim Abtransport zur Hand, so dass ich abkommen kann.

Ich gehe zu meinem Bruder Wilhelm in die Weidenstraße. Auch hier eiliger Auf-

bruch. Die beiden Töchter wollen den letzten Zug über Kohlfurt zur Flucht benutzen. Ich helfe beim Abtransport der sechs Kinder und des zahlreichen Gepäcks.

Vor dem Bahnhofsgebäude ein ungeheures Gedränge, ein wirrer Knäuel. Plötzlich wird der Bahnhof von feindlichen Tieffliegern mit Bordwaffen beschossen.

Wir retten die Kinder in eines der Häuser am Bahnhofsplatz. Nach dem Fliegerangriff geht es in Eile ans Verladen des Gepäcks in den bereitstehenden Güterzug, der bereits überfüllt ist. Eine harte Arbeit, die Kinder und die Gepäckstücke geschlossen in einem Wagen unterzubringen. Es geht nur mit eiserner Ruhe, indem man seine Nerven behält. Ich freue mich über meine Nichten, die ihren klaren Kopf behalten.

Neben unserem Zug ist ein Zug mit Heeresbedarf, Geschützen, Munition und dergleichen eingefahren, eine böse Nachbarschaft für die vielen Hunderte von Menschen, hauptsächlich Frauen und Kinder auf dem Bahnsteig. Und meine Ahnung betrügt mich nicht!

Plötzlich wird der Bahnhof geschlossen. Eine Granate reißt eine Mauerecke der Holzfabrik weg, die polternd herabstürzt. Ich nehme an, dass russische Panzer auf der Lübener Straße bis vor Vorhaus vorgedrungen sind und auf den Bahnhof feuern. Ich schreie: Kinder runter! Eilends flüchten die Frauen mit den Kindern die Treppen hinab in die schützende Bahnhofshalle. Wenn jetzt ein Geschoss in den Munitionszug trifft, ist alles verloren. Zu unserer Erleichterung gibt die Lokomotive des Heereszuges Dampf und der Zug verlässt langsam den Bahnhof.

Das Verladen der Flüchtlinge geht in großer Eile weiter, bis der Zug anrückt. Vieles Gepäck bleibt auf dem Bahnsteig stehen, darunter ein Bettsack meiner beiden Nichten. Wie schmerzlich werden sie ihn mit seinem wertvollen Inhalt vermisst haben. Mit Mühe nur hatten wir noch einen vollen Kinderwagen meiner Nichte Ilse auf einen Tellerwagen des schon im Anrollen befindlichen Zuges heben können.

Es ging zuletzt alles so schnell, dass ich mich von meinen lieben Verwandten nicht verabschieden konnte! Werden wir uns alle noch einmal im Leben wiedersehen? Oder war das eine Trennung für immer? Ich begleite meinen Bruder Wilhelm in seine leere, verödete Wohnung. Seine Frau, meine Schwägerin Bertha, ist mit den anderen Kranken aus dem Städtischen Krankenhaus nach Plagwitz bei Löwenberg transportiert und damit in vorläufige Sicherheit gebracht worden.

Der Lärm vom Lübener Schlachtfeld lebt gegen Mittag wieder auf und macht meine Hoffnung auf eine Wendung der Lage zunichte. Ich eile in meine Wohnung und packe die nötigsten Sachen, Kleidungsstücke, Wäsche und noch vorhandene Lebensmittel in Koffer und einen Rucksack.

Am Nachmittag verlassen auch die meisten Bewohner unserer Sandstraße ihr Heim, um den letzten Zug, der in Baudmannsdorf bereitsteht, zu erreichen. Unser Haynauer Bahnhof liegt unter feindlichem Feuer und hat den Verkehr eingestellt. Für Kranke und körperlich Behinderte soll ein Wehrmachtsauto eingesetzt werden. Und dieses Auto ist nicht gekommen. Es hat

wahrscheinlich infolge feindlicher Einwirkungen nicht kommen können.

Noch immer sehe ich Familie Lehrer Friedrich Mertens verstört auf dieses Auto warten. Frau Mertens ist schwer herzkrank und Fräulein Anni Mertens lahm. Wie dann Mertens doch noch aus Haynau herausgekommen sind, ist mir nicht bekannt.

Bei unserem Hause, Sandstraße 8, fährt ein Personenwagen für den Stadtinspektor Rieger mit Familie vor, der beauftragt ist, wichtige Akten der Stadtverwaltung Haynau nach Hirschberg in Sicherheit zu bringen.

Ich besteige nach Einbruch der Dunkelheit noch einmal – zum letzten Male – den Wasserturm.

*Wird fortgesetzt*

Eingesandt von

*Elisabeth Grieger †*

**ALT-SCHÖNAU**

**Das Schloss in Alt-Schönau**

Das Schloss in Alt-Schönau war vor dem Krieg und nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten eine SA-Führerschule, während des Krieges wurde ein Elektrobetrieb aus Berlin dort wegen des Bombenkrieges angesiedelt. Das Schloss überstand den Krieg, brannte aber einige Jahre nach dem Krieg vollständig aus. Urkundlich erwähnt wird das Schloss erstmalig als

Wohnsitz derer von Schweinichen im 17. Jahrhundert. Das repräsentative Tor zur Schlossanlage in Alt-Schönau ist auffällig geworden und wurde nun durch Stützen stabilisiert. Von dem Brand des Schlosses wurde es nicht beschädigt. Vom Bockteich aus ist heute nur noch die Ruine des

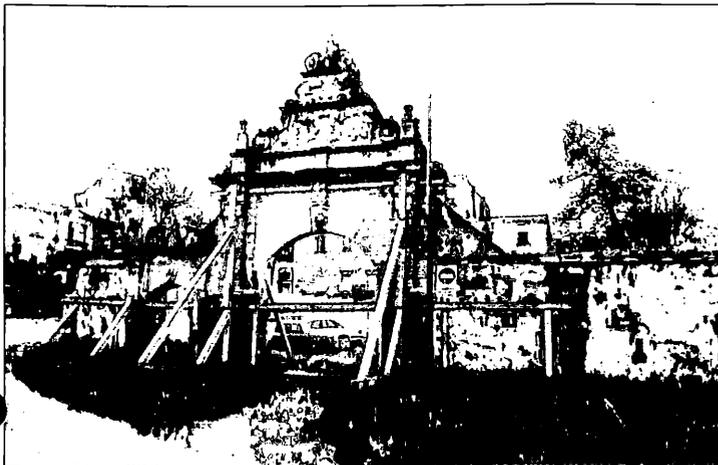
Schlusses in Alt-Schönau zu sehen. Der Bockteich war bis zum 2. Weltkrieg von hohen Bäumen umgeben, die später abgeholzt wurden, weshalb ist unbekannt.

*Wolfgang Schubert*

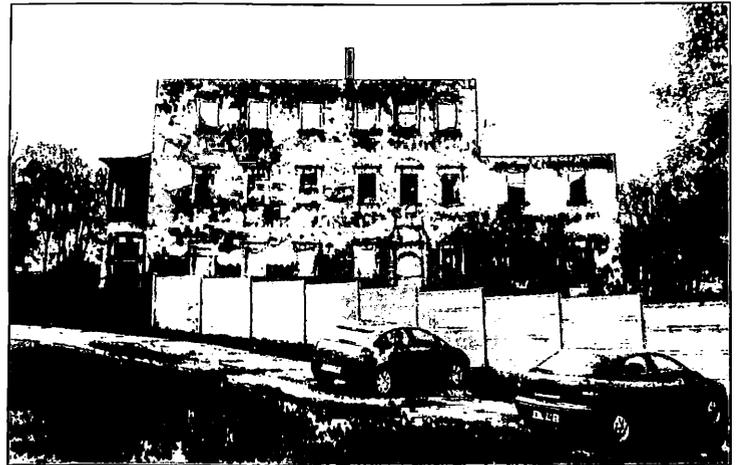
Fleischerstraße 2, in 02826 Görlitz



*Der Bockteich*



*Das Tor zur Schlossanlage*



*Das Schloss in Alt-Schönau*

**BISCHDORF**

**Die Flucht aus Bischdorf**

*Aus dem Tagebuch eines 15jährigen niedergeschrieben von Dieter Breier*

Auf dem Treckwagen ist Erna Gutsche, als der Bischdorfer Treck eine Ruhepause in Tschernhausen einlegen mußte. An dem Wagen war ein Schild angebracht „Bischdorf“.

Solche Schilder mit Namen und Ort waren sicher an einigen Wagen angebracht  
**Sonntag, 4. Februar 1945:**

Das Schicksal nimmt seinen unheilvollen Lauf: Die sowjetischen Panzerspitzen stehen auf breiter Front an der Oder. Bei Steinau wird immer noch erbittert gekämpft. In der Ferne hört man schon deutlich das Brüllen der nahenden Front. Der Himmel vom Osten bis Norden ist abends vom Feuerschein gerötet. Unerbittlich wird es uns zur Gewißheit, dass auch unsere Stunden zu Hause schon gezählt sind.

Einige von uns Jungen, die schon die vormilitärische Ausbildung hinter sich haben, müssen in der Nacht Wache stehen im Dorf, damit niemand vorzeitig flüchten kann und eine Panik vermieden wird. Wir erhalten ein Kleinkalibergewehr und fünf Schuß Munition.

Nur auf Befehl darf Haus und Hof verlassen werden! Die Evakuierung soll planmäßig und geordnet erfolgen!

**Dienstag, 6. Februar 1945:**

Trotz verzweifelter Abwehr sind die Russen bei Steinau durchgebrochen! - Es kamen schon Flüchtlinge aus Winzig bei Wohlau ins Dorf.

Heute war ich mit meinem Vetter Manfred Fiebig per Schier in Haynau, denn es liegt noch eine schöne Schneedecke.

Doch welch erschreckender Anblick bot sich uns, als wir hinter Hermsdorf bei der Kapelle auf die Bunzlauer Straße kamen: Aus der Stadt heraus kam endlos der Treck

der Flüchtlinge. Ein grausamer Anblick, wie die Menschen mit ihrer letzten, noch geretteten Habe aus Wagen, Handwagen, Fahrrädern, Kinderwagen und allen möglichen Gefährten im kalten Winterwetter westwärts ziehen. Nur schwer geht es im Schnee vorwärts. Und so mancher muß auch sein Letztes noch am Wegesrand liegen lassen, nur um sich selbst weiter zu schleppen.

So häufen sich im Straßengraben die umgekippten Gefährte, Koffer und alle möglichen Gegenstände.

Noch tief beeindruckt von dem Gesehenen erzählen wir, wieder zu Hause angekommen.

In einem Flugblatt, welches dieser Tage von der Kreisleitung herausgegeben wurde, hieß es.....und sämtliche Befehle strengstens zu befolgen.....usw..... so wird dieser Treck als schicksalvolles, aber doch großes Erlebnis in der Erinnerung bleiben!

Und die Wirklichkeit?



*Der Ortseingang von Modlau*

**Mittwoch, 7. Februar 1945:**

Heute kam ein Panzerjagdkommando ins Dorf - ein Leutnant und einige Soldaten. Jeder mit dem Sturmgewehr 44 und zwei Panzerfäusten ausgerüstet. Ist das die ganze Front?

Nur gut, dass der Russe nicht schneller vorwärts kommt!

Auf einer Gemeindeversammlung wurden die Gespannhalter aufgerufen, je nach Beschaffenheit ihrer Zugtiere, auch von anderen Leuten Sachen mitzunehmen. Aber wie sollen die zu uns evakuierten Frauen und Kinder weiterkommen? Die Fuhrwerke reichen doch bei weitem nicht aus!

Überall wird jetzt fieberhaft an den Treckwagen gearbeitet. Die Kastenwagen erhalten aus Dachlatten und Leisten ein Gestell, welches mit einer Plane überspannt wird, damit es einen kleinen Schutz

gegen Schnee und Regen gewährt. Immer wieder hört man in der Ferne Artillerie- und MG-Feuer. Der Himmel war heute wieder ganz feuergerötet. Wilde Gerüchte gehen herum, wie weit der Russe schon sein soll, aber man weiß auch nichts genaueres! Jedenfalls ist er nicht mehr weit von unserem Dorf entfernt.

Mit Spannung sehen wir dem neuen Tag entgegen. Wird er uns endlich den Räumungsbefehl bringen? Wenn wir noch lange warten müssen, ist es sowieso zu spät!

**Donnerstag, 8. Februar 1945:**

Im Gerichtskretscham ist von den Soldaten die Befehlsstelle eingerichtet worden. Da mit der Kreisleitung in Goldberg keine telefonische Verbindung zustande kommt, entschließt man sich einen Kurier zu schicken, um Näheres über die Evakuierung

zu erfahren. Im Laufe des Vormittags kommen plötzlich zwei sowjetische Jagdflieger aus Richtung Altenlohm über das Dorf und schießen mit den Bordwaffen. Bei Glauer Hugo treffen Geschosse bis in das Wohnzimmer, aber niemand wird verletzt.

Nachmittags hören wir, dass die Kreisleitung von Goldberg bereits nach Hirschberg zurückverlegt worden ist und also Weisungen von dort nicht mehr zu erwarten sind. So ergeht der Befehl, morgen früh das Dorf zu räumen. Um 9.00 Uhr soll der Treck sich am Ring sammeln!

Ich werde beauftragt, die Waldstraße und einen Teil des Niederdorfes zu benachrichtigen. Überall Bestürzung, tausend Fragen! Was soll man mitnehmen? Kommen wir überhaupt vor den Russen noch weg? Die paar Sachen, die man mitnehmen kann, werden in aller Eile zusammen gepackt. Abends kommen drei Treckwagen aus Krebsberg ins Dorf. Die Leute berichten, dass den anderen Wagen ihres Trecks von russischen Panzern der Weg abgeschnitten wurde. Voller Schrecken berichten sie.

Das Panzerjagdkommando unternimmt einen Spähtrupp und bestätigt dann, dass die Russen schon vor Birkfleck stehen! Fünf Kilometer entfernt.

**Freitag, 9. Februar 1945:**

Eine unruhige Nacht liegt hinter uns. Bis spät abends war ich noch unterwegs, während meine Mutter mit den beiden Schwestern ein paar Habseligkeiten in Säcke gestopft haben, die wir bei Tante Käthe, Nr. 107, mit auf den Treckwagen geben. 9.00 Uhr - die letzten Vorbereitungen werden getroffen, auch die Nachbarn sind schon fertig. Gegen 9.30 Uhr ist es dann soweit! Wir lassen im Haus alle Türen unverschlossen und gehen auf die Straße - wohin?

Auf dem Ring stehen schon einige Wagen, aber man weiß nicht, in welche Richtung wir fahren sollen. Der Weg nach Altenlohm soll noch vom Schnee zugeweht und für die schweren Wagen nicht passierbar sein. Sind es doch Ackerwagen mit Eisenreifen, die von den Zugtieren im Schnee ohnehin nur mühsam vorwärts bewegt werden können. Und die Zugtiere? Einige haben noch Pferde, aber viele haben Ochsen und auch Kühe vor den Wagen gespannt.

Nach einiger Zeit heißt es, der Treck soll über Gnadendorf fahren. Doch wie wir dort hinkommen, steht schon eine lange Wagenkolonne. Der Waldweg nach Altenlohm ist durch eine Panzersperre verschlossen, nur der Weg nach Modlau noch offen. Doch niemand will fahren, denn im Walde schießt fortwährend Artillerie. Ein Durcheinander entsteht, einige Gespanne wollen umdrehen und nach Hause fahren.

Dann noch ein Luftkampf zwischen deutschen und russischen Jagdflugzeugen in Richtung Altenlohm.

Es ist bald Mittag und wir stehen immer noch in Gnadendorf!

Da kommt der Treckführer und ich fahre mit ihm in Richtung Heidemühle, um zu erkunden. Die Straße ist noch frei. Ich fahre zurück, um den Treck nachzuholen. 12.00 Uhr ist es schon geworden, als es endlich weitergeht.

In Heidemühle werde ich beauftragt, zu sehen, wo in Richtung Modlau die deutsche Front verläuft. So schnell es geht,



*Die Kirche und ein Gebäude von einem ehemaligen Gut*

*Fotos: Irmgard und Jürgen Walter, Am Wellbrunnen 15 in 31157 Sarstedt, Tel. 0 50 66 - 81 94 44 7*

radele ich los, denn überall im Wald kracht es! Da, am Waldanfang vor Modlau ein deutscher Spähwagen. Die Soldaten winken mir, in Deckung zu gehen und nun sehe ich auch in ungefähr ein Kilometer Entfernung beim Modlauer Dominium einen sowjetischen Panzer stehen, welcher in Richtung Pohlswinkel schießt.

Sofort fahre ich zurück, der Treck hat inzwischen Altenlohm erreicht.

*Wird fortgesetzt*

*Dieter Breier*

Wiedenhofer Straße 18/78, 42489 Wüfrath

## HARPERSDORF

### *Liebe Harpersdorfer Heimatfreunde!*

Unser nächstes Treffen findet am **3. Mai 2014** in Roger's Restaurant, Gummersbacher Str. 15a in 51709 Marienheide (Stülinghausen), direkt an der Bruchertalsperre, statt. Ab 10.00 Uhr sind wir Harpersdorfer Heimatfreunde und Gäste herzlich willkommen. Anmeldungen für das Treffen bitte bis zum 20. April 2014 bei

Gerhard Hell, Tel. 0 2 64 - 73 83 oder  
Helmut Sannert, Tel. 0 22 61 - 27 252.

Für die Übernachtung meldet Euch bitte im Landhaus Wirth, Tel. 0 22 64 - 27 - 0 (ca. 1 km entfernt) an.

Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise und freuen uns auf ein Wiedersehen.

*Ingrid und Helmut Sannert*

Karlsbader Str. 6  
51643 Gummersbach

## HERMSDORF

### *Ruthel*

Das Suffix „el“ war in Niederschlesien eine gängige Nachsilbe bei vertrauten Personennamen. So hieß es nicht nur Vatel und Mutter, sondern auch Traudel (für Waltraud und Edeltraud), Marthel (für Martha), Friedel (für Frieder, Elfriede und Frieda), Gustel (für Gustav, August, Auguste), Rosel (für Rosa) und Ruthel (für Ruth).

Ruth Koch war ein stilles, blasses Kind, etwa ein angehendes Schulmädchen. Meine Eltern hatten mir erzählt, dass sie nicht ganz gesund war. Litt sie an einer Art von Blutarmut? Ich weiß dies nicht mehr.

Bauer Koch wohnte in unserem Ort mit den Seinen abseits von der langen Dorfstraße auf einer Anhöhe neben seinen Feldern. Es bestand ein gutes Einvernehmen zwischen ihm und meinem Vater, dem Volksschullehrer Friedrich Böhm. Herr Koch war ja bei diesem schon zur Schule gegangen. Und seine langjährigen Schüler wiederum kennt man mit am besten, gelt?

Wenn oben ein Schwein geschlachtet worden war, so brachte Bauer Koch selbst dem Lehrer eine Milchkanne voll Wurstsuppe und Wellwurst. Das war in unserer Küche eine wertvolle Hilfe im zu Ende gehenden 2. Weltkrieg, als schon mancher Magen zu knurren begann. Die Hauptnahrungsmittel wurden rationiert, das heißt, sie waren nur auf Lebensmittelkarten zu haben. Bauern litten noch keine Not.

Anfang Februar des Wendjahres 1945 rückte im damaligen Osten Deutschlands die Rote Armee immer näher. An den Wänden klebten Plakate mit der Aufschrift „Achtung, Feind hört mit!“ Furcht ergriff die Bewohner. Die meisten Menschen waren schon evakuiert worden. Wer durchaus nicht fort durfte oder wollte, der blieb – wenn auch die Angst vor Kampfhandlungen und dem nahenden Feind, dem Bolschewisten, die Kehle zuschnürte. In den ersten, kalten Februartagen hörte man in der Ferne schon das Donnern von Geschützen, das immer näher rückte. Bald würde der Feind hier sein.

Da stieg in der Höhe Feuer auf! Kochs Hof stand in Flammen! Panik hatte den Bauern ergriffen! Mit seiner Familie war er auf den Heuboden der Scheune gestiegen, hatte Stroh und Heu sowie sich und die Seinen angezündet und lebendigen Leibes verbrannt. Ruthel, hatte dein Vater dir zuvor versprochen, dich in die Wärme zu tragen? Hatte er dich im Schlaf mit in den Tod genommen?

Kochs Hof in der Höhe war die erste Ruine im Dorf. Sein Vieh hatte der Bauer freigelassen. Die Kühe irrten auf den

Feldern umher, bis sowjetische Soldaten sie einfingen und zum Teil weit nach Osten trieben.

Ruthel, Liebes! Dir wollte ich nach 69 Jahren mit diesen Sätzen ein Kinderdenkmal setzen.

*Elfriede Böhm*

aus Hermsdorf bei Haynau  
Bliesendorfer Str. 71, 14542 Glindow

## KAUFFUNG

### *Hallo Kauffunger Heimatfreunde*

Zwei Aufgaben hatte ich damals begonnen, als ich so plötzlich für Walter Ungelenk einspringen mußte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Heimatfreunde von Walter Ungelenk herzlich grüßen. Die GOLDBERG HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN liegen nun im Schlesischen Museum in Görlitz. Dank der Hilfe zweier Kauffunger Damen wird der benedete Jahrgang ebenfalls dahin versandt.

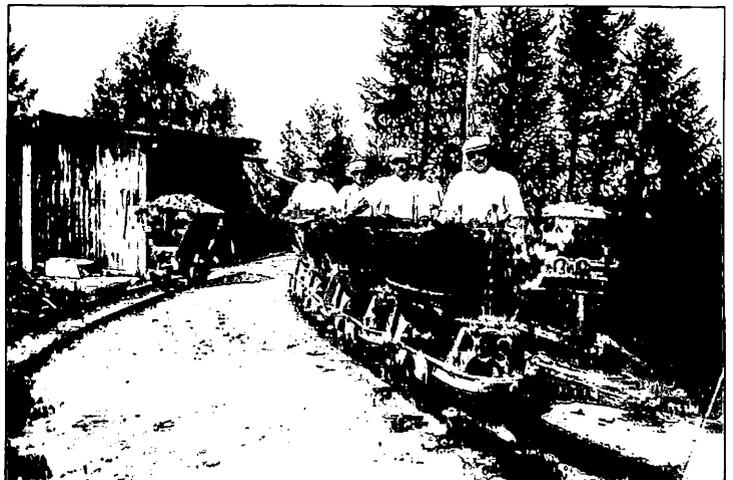
Die Kauffunger Rundbriefe sollen in Kürze an das Museum/Stadtarchiv unserer Patenstadt Solingen gehen. Die Mühe hat sich dank der Hilfe und Kramerei in den verborgenen Ablagen doch gelohnt. Bis auf wenige Ausgaben aus der Zeit 1982 bis 1989 liegen nun alle Rundbriefe vor. Ich werde sie in der nächsten Zeit zum Archiv senden. Danke für die Mühe, die sich all die Hilfsbereiten gemacht haben.

Ich bin froh, dass ich diese Aufgabe noch erledigen konnte. Spätestens mit den Kauffunger Treffen dieses Jahres, hört meine Arbeit für die Kauffunger Runde auf. Ich werde die Kartei und den Kontakt zur Heimatzeitung an Brunhild Friemelt weitergeben. Es wird dann keinen Rundbrief mehr geben. Bitte denken Sie daran, Geburtstage werden bis zum 85. Geburtstag in der Zeitung veröffentlicht. Bezieher und Ehepartner werden immer in der Zeitung aufgeführt. Die Anzahl der nicht zugestellten Rundbriefe nimmt nicht ab. Da liegt die Vermutung nahe, verstorben. Leider haben wir dann kein Sterbedatum.

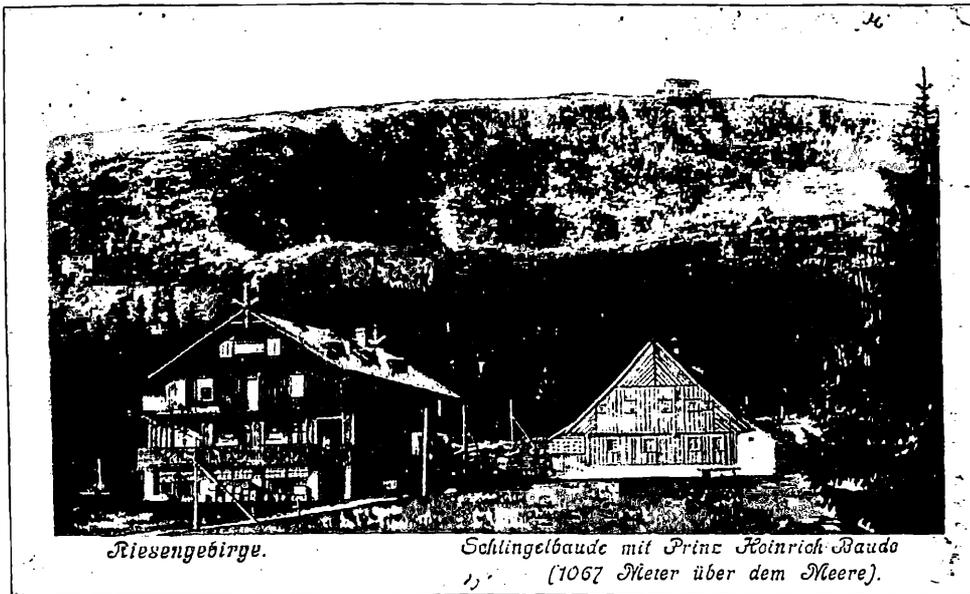
Zum Schluss möchte ich mich noch für die Geburtstagsgrüße bedanken, die mich



*Meine Mutter, Erna Licci, geb. Renner (in der Mitte kniend vor der Wäschewanne) inmitten ihrer Mitschülerinnen im Landjahr zum Erlernen der Haushaltsarbeiten. Sicher erkennen sich noch einige Mitschülerinnen von damals. Es muß im Jahr 1944 gewesen sein. Weiß noch jemand, wo das war?*



*Dieses Foto entstand um 1930 im Kalkwerk Tschirnhaus. Mein Großvater, Josef Licci, tödlich verunglückt beim Schloßbrand Stöckel im Jahr 1933, steht vorne an der Kipplore, als Zweiten sieht man Wilhelm Geisler, Wirt der Schafbergbaude, die letzten Beiden sind mir unbekannt. Eingesandt von Fabiola Reichlin, Walterslach 6 in 77866 Rheinau, Tel. 0 78 44 - 14 38*



Riesengebirge.

Schlingelbaude mit Prinz Heinrich Baudo  
(1067 Meter über dem Meere).**Die Schlingelbaude, mit den Schneegruben**

Alte Karte von Fabiola Reichlin

sehr erfreut haben. Allen Lesern wünsche ich Gesundheit und Wohlergehen.

**Reinhard Liebs**  
Letterhausstr. 50, 58099 Hagen  
Tel. 0 23 31 - 60 535  
reinhard.liebs@onlinehome.de

**KLEINHELMSDORF****Mein Rübezahl!**

Meine Heimat liegt im Osten,  
dort ich einst geboren bin,  
gerne ich es allen sage:  
Ich bin eine Schlesierin!

Meine Kindheit ich verlebte  
in dem schönen Katzbachtal,  
nicht weitab – wo im Gebirge  
herrscht der Berggeist „Rübezahl“.

Aus der Schneekoppe hoch oben –  
er regiert mit starker Faust,  
in den Höhlen, zwischen Felsen,  
er mit seinen Zwergen haust.

Stets half er den Armen, Schwachen,  
wenn sie war'n in großer Not,  
ganz besonders kleinen Kindern –  
hilf' und Schutz er immer bot.

Doch den Geizigen und Bösen  
spielt' er manchen schlimmen Streich,  
wirft mit Steinen, läßt es hageln,  
donnern, blitzen in sein'm Reich.

Er kann leicht in Wut geraten,  
wenn er einem Reichen grollt,  
für die Armen er verwandelt  
Steine, Glas in pures Gold.

Er schlüpft selbst in viele Rollen –  
in ein Hutzelmännlein klein,  
einen Esel, einen Holzklotz,  
in ein altes Mütterlein.

Er verhexte oftmals Dinge  
Munter, eins und andere mal –  
Menschen, Tiere, Bäume, Steine –  
unser Berggeist Rübezahl.

Mit 'nem Knüppel, einem langen,  
festen Schritt's der Alte geht,  
und sein Bart, der feuerrot ist,  
ihm um Kopf und Schultern weht.

Was ihm fehlt, was wir vermissen,  
eine ihm gemäße Frau,  
für den Herrn der Berg', der mächtig,  
weich der Kern, die Schale rauh.

Wollt Ihr mehr von ihm erfahren;  
Bücher gibt es ohne Zahl  
von dem Herrscher schles'scher Berge –  
„Märchentraum – es war einmal.“

**Maria Bruchmann**, geb. Wittwer  
früher Kleinhelmsdorf  
August-Bendler-Str. 23  
58332 Schwelm  
Tel. 0 23 36 - 1 70 73

**AUS DEM RIESENENGBIRGE**

**Erzählungen**  
Gebunden mit  
Schutzum-  
schlag  
152 Seiten

**€ 14,50**zuzügl Porto  
und Verpack.

Einfühlsame, behutsam geschriebene Erzählungen. Sie sprechen von der Stille, von dem Dunkel und der Schwermut des Waldes, der tiefen Ruhe der Winternacht, vom Einsamsein der Dinge und ihrem seltsamen Warten auf etwas Unbekanntes, Rätselhaftes, aber auch von dem Leuchten der herbstlichen Birke am Hang, dem goldenen Grün der Wiesen im Abend, von dem Licht, das über einem Lande liegt, das Frieden heißt.

Zu bestellen über den Buchversand der  
**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**

**KONRADSDORF****Das Lied der Deutschen**

Zu unserem heutigen Titelbild

Liebe Heimatfreunde,  
viele Heimatfeste habe ich in den letzten Jahren besucht und dabei bemerkt und gehört, dass der Dichter unserer Nationalhymne vielen Menschen unbekannt ist.

Vor vielen Jahren besuchte ich ein Heimattrachtenfest in Sennefeld bei Schweinfurt. Das Fest wurde vom Trachtenerhaltungsverein Sennefeld ausgerichtet. Sennfeld darf sich immer noch auf seine wiedererlangte Reichsfreiheit von 1649 berufen. („Seit über 350 Jahren erfreut sich die jährliche „fränkische Kirchweih“ mit Plantanz zur Erinnerung an die Wiedererlangung der Reichsfreiheit im Jahr 1649“, gelesen im Internet auf der Seite der Stadt Sennefeld im Schweinfurter Mainbogen. Anm. d. Red.) Bei diesem Fest zogen über 50 Vereine mit Fahnen, Musik und Gesang ins Festzelt ein. Als Höhepunkt wurde die 3. Strophe unsere Nationalhymne gespielt und mitgesungen. Fragte man nach dem Dichter, welcher unser Deutschlandlied geschrieben hat, dann war häufig Achselzucken. Das hat mich veranlasst, über das Leben des H. Hoffmann von Fallersleben zu berichten. Über seine Kindheit, seine Jugend und Studienzeit während der Befreiungskriege, über sein Arbeitsleben als Bibliothekar und Prof. für Deutsche Sprache und Literatur in Breslau, und darüber, dass sich H.H. oft in der Umgebung von Haynau, insbesondere in Konradsdorf bei seinem Freunde, Kantor Jakob, zu Besuch aufhielt.

Als im Jahre 1933 die Stadt Haynau ihr vor 600 Jahren erhaltenes Stadtrecht feierte, durfte ich auf einem Festwagen mitfahren und ein Täfelchen unseres Ortsheimatvereins halten. Hierzu hatte der Oberlehrer, Wilhelm Köhler, ein Gedicht geschrieben:

„Vergiss die Heimat nicht“

Das Gedicht war für die geschrieben, welche in früheren Jahren, aus welchen Gründen auch immer, ihre Heimatstadt verlassen hatten, und nun einen Anlass hatten, ihre Heimatstadt wieder einmal zu besuchen.

**Vergiss die Heimat nicht!**

Einst zog ich aus,  
mein Bündel auf dem Rücken  
und in der Hand den festen Wanderstab,  
Mein Mütterlein, es stand betrübt  
am Fenster.

Der Vater mir das Treugeleite gab.  
Wir gingen stumm zusammen eine Weile  
bis dahin, wo der erste Kreuzweg kam.  
Dort blieb er stehen, reichte mir die Hände,  
indem er bitt'ren Abschied von mir nahm.  
„Gott sei mit dir“ begann er seine Worte  
und sah mir tiefbewegt in das Gesicht.

„Mein lieber Sohn“ sprach er;  
„vergiss auch in der Fremde  
Dein Elternhaus, die teure Heimat nicht“.  
Der letzte Satz, er gab mir viel zu denken,  
ihn prägt' ich tief in meinem Herzen ein,  
er sollte immerdar in meinem Leben  
das Treuermächtis meines Vaters sein.  
So in Gedanken ganz versunken,  
setzt ich nun still allein die Wand' rung fort,  
In meinem Herzen wollt' ich Treu' geloben,  
denn heilig war mir Vaters Abschiedswort.  
Die weite Welt mit ihren Lebensstürmen, –

ich hatte sie bis dahin nie gekannt, –  
Doch sammelt ich mir immer wieder  
neue Kräfte,  
wenn ich gedacht ans liebe Heimatland.  
Es ging ein Jahr hin so nach dem anderen,  
und in dem Laufe dieser langen Zeit  
Da trug man mir die lieben, guten Eltern  
hinaus zur Stätte, die zur Ruh' geweiht.  
In diesen grossen schweren Schicksalsstunden,  
da hielt mich aufrecht Vaters Abschieds-  
wort: „Mein lieber Sohn,  
vergiss nicht deine Heimat,  
und wär' es auch am allerschönsten Ort!“  
Ich habe sein Vermächtnis treu bewahrt,  
zu jeder Zeit erfüllt die Kindespflicht,  
ob Stunden heiter, ob sie trüb gewesen,  
die liebe Heimat, die vergaß ich nicht.  
Heut bin ich alt,  
der Scheitel grau geworden,  
doch jung das Herz noch,  
das zu mir heut spricht,  
des lieben Vaters letzte Abschiedsworte:  
„Mein lieber Sohn, vergiss die Heimat nicht!“

10 Jahre später durfte ich mein Bündel  
auf den Rücken nehmen, nicht um auf die  
Wanderschaft zu gehen, sondern noch an  
dem bitterbösen Krieg teil nehmen. Als ich  
im Jahre 2011 unsere liebe Heimat besuchte,  
konnte ich an den Vorbereitungen zur  
800 Jahrfeier der Stadtgründung Goldbergs  
dabei sein, die durch den Piastenherrzog  
Heinrich I und seiner Gemahlin Hedwig,  
der Tochter des Grafen von Andechs und  
Meranien beurkundet wurde. Seine Ge-  
mahlin, unsere heilige Hedwig, ist auch  
heute noch unsere Schutzpatronin für alle  
Schlesier und aller Konfessionen.

An meine Heimat dacht ich eben,  
da schrieb ich mich **von Fallersleben**  
und ich dachte nie dabei,  
an Staatszensur und Polizei und  
so schrieben sich viel Biederleute  
nach ihrem Ort und tun 's noch heute  
und keiner dachte je daran,  
durch **von** wird man ein Edelmann.

Heinrich Hoffmann wurde am 2. April  
1798 in Fallersleben geboren und wuchs in  
der napoleonischen Besatzungszeit auf. In  
dieser Zeit meinte man, das ganze Land  
müsse französisch werden, man fühlte sich  
mitten im Krieg, marodierende Truppen,  
Kosaken, Preussen und Franzosen durchzo-  
gen das Land. Die Franzosen marschierten  
in Richtung Russland. Plünderungen, Er-  
pressungen und Vergewaltigungen waren  
an der Tagesordnung. Im Jahre 1813 waren  
die Befreiungskriege mit der entscheidenden  
Schlacht bei Leipzig. Auch der Wiener  
Congress fand in der Zeit statt. (26.5.1813  
die Schlacht bei Haynau und am  
26.08.1813 die Schlacht an der Katzbach).

### Die Jugendjahre Hoffmann's

Der Sinn und die Liebe zur Natur er-  
wachten bei Hoffmann frühzeitig, im Garten  
zwischen Blumen und mit spielenden  
Kindern war sein liebster Aufenthalt. Wie  
freute er sich, wenn die zarten Blumen, die  
er selbst gesät hatte, gediehen und unter  
seiner Pflege zur Blüte kamen. Aber wer  
weiß, was die Musik der Berge ist wer sie  
tönen hören kann, wer den Rhythmus seiner  
Landschaft spürt, als das er zu Hause  
ist, sein Berg, sein See, auch wenn er nicht  
einen Fuss Boden besitzt: es gibt ein Ge-

fühl jenseits aller Politik, und aus diesem  
Grund lieben wir unser Land.

### Helmstedt und die höhere Schule

Hoffmann erzählt:

5 Tage nach meinem 14. Geburtstag ge-  
leitete mich mein Bruder nach Helmstedt.  
Der Direktor des Pädagogiums begrüßte  
uns sehr freundlich, nachdem Kost und  
Wohnung ausgemacht war, reiste mein  
Bruder wieder heim. Ich bekam heftiges  
Heimweh. Die ganze erste Zeit war eine  
sehr traurige; daneben niederschlagend,  
dass ich, der größte Knabe von allen und  
auch einer der Ältesten, in der untersten  
Klasse als dritter zu sitzen kam. In diesen  
Monaten erwachte zuerst der Drang, mich  
poetisch auszusprechen. Ich fing an zu rei-  
men. Mein Lieblingslehrer wußte zu begei-  
stern und selbst die trockensten Dinge ge-  
nießbar zu machen. Ich war Dank ihm so  
fleißig, dass ich bald meine Mitschüler  
überholte; nach der ersten Versetzung wur-  
de ich der Dritte der Tertia, nach der dar-  
auf folgenden schon der Erste und nach ei-  
nem halben Jahr wurde ich schon in die Se-  
kunda versetzt.

Schon im Frühjahr zogen französische  
Regimenter der russischen Grenze zu. Wir  
hatten viele Durchmärsche, erfuhren aber  
erst Ende Juni von Napoleons Kriegser-  
klärung gegen Russland. Wir lasen die  
Kriegsberichte, wonach die Franzosen stets  
siegreich fortschritten. Der Winter war un-  
gewöhnlich früh eingebrochen und sehr  
kalt. Als unser Wagen mich in die Ferien  
abholte, fuhr ich dicht eingepackt im Stroh,  
eingepackt in Mantel und Fussesack wie ein  
lebendig begrabener, bis die gefährliche  
Winterreise beendet war.

Anfang März 1813 kamen die ersten fran-  
zösischen Kohorten durch Helmstedt. Ein  
westfälischer Offizier erzählte furchtbare  
Geschichten vom Kriegsschauplatz. Im April  
liessen mich meine Eltern nach Hause  
kommen. Schon unterwegs begegneten mir  
französische Posten, die in Gifhorn ihr  
Hauptquartier hatten. So mitten im Krieg war  
ich noch nie gewesen. Tag und Nacht loder-  
ten Wachtfeuer. Hinter der Aller schwärmten  
Kosaken. Eine versprengte Schar Soldaten  
traf ein und fing an zu plündern. Kaum wa-  
ren wir erlöst, da sprengten französische Jä-  
ger durch die Strassen. Schnell musste Brot  
und Vieh geliefert werden, dann sprengten  
sie ab mit ihren erpressten Lebensmitteln.  
Am 11. Mai zeigten sich die ersten Kosaken,  
ein Pulk von etwa 40 Mann.

In Helmstedt ritten 14 Tage später preus-  
sische Husaren ein und holten die Kassen.  
Bald darauf kamen Kosaken und nochmals  
Husaren. Dann und wann zogen französi-  
sche Truppen durch. Am 24. Juli gingen  
4 meiner Mitschüler heimlich unter die  
preussischen Freiwilligen. Die Kunde von  
der grossen Schlacht bei Leipzig drang erst  
14 Tage später zu uns nach Helmstedt. Das  
Königreich Westfalen war inzwischen auf-  
gelöst. Als im April die Abdankung Napo-  
leons bekannt wurde, zeichnete ich mit ei-  
nem Diamant auf eine Scheibe in unserer  
Kinderstube ein Bild: Napoleon in zer-  
lumpter Uniform mit seinem bekannten Hut,  
links der Gott der Zeit mit einer gewaltigen  
Sense und darunter folgende Verse:

Hier zeigt ein Schattenspiel, Napoleon  
den Grossen wie er von der Höhe fiel in die  
Nesseln mit dem Blossen.

### Braunschweig

Im April 1814 reiste ich nach Braun-  
schweig, wurde vom Direktor des Cathari-  
neums geprüft, bestand und kam in die er-  
ste Klasse. Ich kam aber hier wieder mitten  
in den Krieg hinein. Der schöne Brunnen  
auf dem Hagenmarkt wurde eines Nachts  
fortgeschafft, um Kanonen daraus zu gies-  
sen. In den Osterferien reiste ich wieder zu  
meinen Eltern. Nach einiger Zeit ergriff  
mich der Freiheitszeitschwindel, ich machte  
politische Sonette und dichtete Freiheits-  
lieder. Das gewaltige Leben hatte alle  
Schüler erfasst. Ich war so keck, dass ich  
eines Tages ein selbstgefertigtes Gedicht in  
der Klasse deklamierte. Im Mai werden  
4 meiner Lieder in Braunschweig gedruckt  
und erscheinen ohne meinen Namen unter  
dem Titel „DEUTSCHE LIEDER.“ Die  
Begeisterung, in der sie verfasst wurden  
verdiente Anerkennung, sonst war nicht  
viel Gutes daran. Übrigens zählte ich mich  
schon damals zu den Enttäuschten. Die  
hannoversche Adels- und Beamtenherr-  
schaft mit all ihrer „Herrlichkeit“ die wir  
los geworden, kam allmählich wieder. Der  
Adel trat wieder in grösster Anmaßung auf  
und suchte seine alten Vorrechte auf alle  
Weise geltend zu machen. Da tauchten die  
längs verschollenen Klänge mit einem  
male wieder auf: **Herr von, Herr Baron,  
Euer Gnaden, gnädige Frau, Hochwohl-  
geboren usw.**

### Göttingen und der Ernst des Lebens

Der Ernst des Lebens bleibt nie aus.  
Meine Eltern drängten, dass ich mich für  
ein Brotstudium erklären sollte; sie  
wünschten die Theologie; ich wählte sie,  
obwohl ich das Hebräische noch nicht an-  
gefangen und in den Originaltext des Neu-  
en Testaments nur einmal hineingeguckt  
hatte. Diese Unbekümmertheit lag in mei-  
ner, in unserer freien Lebensauffassung:  
wir taten fast alle, was wir wollten, und  
wenn wir nur keine dummen Streiche ver-  
übten, die Schularbeiten gehörig abliefer-  
ten und in allen Lehrstunden bestanden, so  
waren wir unantastbar, und unser ehrwürdi-  
ger Direktor Heusinger sprach dann recht  
gerne von „MEINEN PRIMANERN.“ Lei-  
der aber überschritten wir auch den Kreis  
der vermeindlichen Tugenden und ich war  
ebenfalls mit dabei, wenn es darauf ankam  
die „Primanerfreiheit“ zu behaupten, oder  
womöglich zu erweitern. Kein Wunder, das  
Heusinger dessen Lieblingschüler ich bei-  
nahe 2 Jahre gewesen war, über meine jet-  
zige Sinnesweise ungehalten sein musste;  
er fühlte sich zunächst veranlasst, mich  
väterlich zu ermahnen und als ich mein  
Abschlusszeugnis verlangte, ging er soweit,  
mir schriftlich zu bescheinigen, dass ich ein  
anderer Mensch geworden sei. Ich wollte  
dieses „Zeugnis“ zerreißen, weil ich es ja  
doch nicht brauchen konnte. Bald aber er-  
schien mir die Sache anders, und noch jetzt  
bewahre ich es wie ein Heiligtum auf: als  
das einzige Zeugnis überhaupt welches  
meines Wissens über mich ausgestellt wor-  
den ist. Der Blick in die Zukunft machte  
mich nun ziemlich Ernst, ich fühlte, dass  
ich weder Lust noch Talent genug haben  
möchte, den ganzen theologischen Wissens-  
schatz glücklich durch zu machen. Noch  
größer war meine Besorgnis vor einer be-  
drückenden Lage während meiner akade-  
mischen Laufbahn. In Göttingen gab es

größere Bedürfnisse zu befriedigen; auf bares Geld durfte ich nicht auf Dauer des Studiums rechnen, da die Vermögensverhältnisse meiner Eltern nicht die besten waren. Frühlingsanfang 1816 war ich wieder in Fallersleben und reiste nach einiger Zeit zu Fuss mit meinem Jugendfreund nach Göttingen. Ich hatte nur 20 Taler Geld aber einen Koffer mit Schriften, Büchern und Wäsche. Tags darauf wurde ich immatrikuliert. Kaum Student geworden, musste ich schon Geld borgen. Das geborgte war bald ausgegeben, und wenn ich auch von Zeit zu Zeit einige Luisdors erhielt, so konnte ich am Ende nichts als Schulden bezahlen und wieder Schulden machen. Ein Student, ein freier Mann in größter widerlichster Abhängigkeit, *schöne Aussichten*. *Hoffmann von Fallersleben*.

### Ein arbeitsreiches Leben

Im Jahre 1823 erhielt Hoffmann den Dr. Titel der Universität Leiden zuerkannt und konnte im gleichen Jahr als Kustus und später als Prof. für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Breslau seine Arbeit aufnehmen und beginnen. Hier, von Breslau aus, unternahm Hoffmann viele Wanderungen ins schlesische Land und hielt immer wieder Rast, wenn er spielenden und tanzenden Kindern begegnete. Hoffmann schrieb die Verse der spielenden und singenden Kinder auf. So entstanden über 500 Kinderlieder und über 1000 Volkslieder. Vor allen aber kehrte Hoffmann immer wieder bei Dorfschullehrern ein. So kam er auch 1829 nach Konradsdorf bei Haynau, und wurde mit dem dortigen Lehrer F.A.L. JAKOB (Kantor und Organist) bekannt. Eine enge Freundschaft verband nun diese Männer. Als Hoffmann wegen seiner politischen und unpolitischen Lieder verfolgt wurde, fand er bei seinem Freunde, Jakob Unterschupf. Im Jahre 1841 schrieb Hoffmann das Lied der Deutschen auf der Insel Helgoland. Helgoland gehörte damals noch zum englischen Königreich. Der Hamburger Verleger Julius Gampe, Herausgeber Hoffmann's unpolitischen Lieder, kaufte das Lied für bare 4 Luisdors ab. Öffentlich gesungen wurde das Lied erstmals von dem freiheitlich gesinnten Hamburger Turnverein am 5.10.1841 auf dem Jungfernstieg in Hamburg. Die kühnen Hanseaten sangen es begeistert zum Empfang eines Freiheitskämpfers jener Zeit. Die Kundgebung war ein erster Auftakt zur Märzrevolution 1848. TUCHOLSKI (1890-1936) nannte die Verse ein schlechtes Gedicht, verbesserte sich aber selber: „Deutschland, die Heimat geht über alles – mit allem soll es sein unser Land!“ Und wie viele Andere vermutete er auch, dass hinter den Zeilen – „Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt“ – Grossmannsucht verbergen.

Doch so und nicht anders markierten sich um 1848 die Grenzen des Deutschen Bundes, der neben den beiden Grossstaaten, dem Königreich von Österreich und dem Königreich Preussen, noch 4 Königreiche, 1 Kurfürstentum, 7 Grossherzogtümer, 10 Herzogtümer, 4 freie Reichsstädte und 11 überwiegend winzige Fürstentümer umfasste, worauf sich erklärt, das Hoffmann – jahrelang auf der Flucht, – 37 mal aus deutschen Staaten und Ministaaten ausgewiesen werden konnte. Die

Maas floss 50 km durch das nördliche Limburg – heute Teil Holland's, damals aber dem deutschen Bund zugehörig. – Die Memel war der Grenzfluss zu Russland, der Belt, die nördliche Grenze des Herzogtums Schleswig, die Etsch wichtigster Fluss Südtirol's. Hoffmanns Lied umschreibt den damaligen Flickenteppich, der sich „DEUTSCHER BUND“ nannte, mit zwei Verszeilen sehr genau.

Bis 1841 erscheinen viel Schriften zur deutschen Literaturgeschichte und viele seiner brisanten, unpolitischen und politischen Lieder gegen Unfreiheit und Behördenhochmut. Bald erfolgt die Aberkennung seiner Hochschulprofessur und seines Dr. Titels ohne Pensionsanspruch und wird heimatlos. – Ein toleranter Herzog von Ratibor holt Hoffmann auf sein Schloss und macht ihn zum Bibliothekar in Corvey. Der alte von Corvey wird er genannt. **1926 erhob der 1. Reichspräsident Friedrich Ebert das Lied der Deutschen zur Nationalhymne und 1953 wurde der 3. Vers vom Bundespräsidenten Theodor Heuss wiederum zur Hymne erhoben.**

### Wer war Hoffmann von Fallersleben?

Er war ein erstaunlicher Mann, ein Mann voller Widersprüche und ein Stehaufmann: phantasievoll- heiterer Poet und ein pedantischer ernsthafter Gelehrter, ein Sänger der Freiheit und gefangener fürstlicher Gewalten, politisch verfolgt und gedemütigt, vom Volk als Gejagter geehrt und gefeiert; dünnhäutig und dickfellig, selbstlos und selbstgerecht, streitbares Raubbein und sanftmütiges Kind, Liebe verströmend und nach Liebe verlangend, allemal vom Leben gebeutelt, stets das Leben bejahend und immer wieder obenauf. Ein ewiger Unrast und fanatischer Sucher nach Stille und Glück. Als ihn ein toleranter Herzog auf sein Schloss holte und ihn zum Bibliothekar machte, glaubte Hoffmann das grosse Glück gefunden zu haben. Freie Wohnung gab es, 300 Taler Salär, dazu 375 preussische Taler – des gefeuerten Professors „Wartegeld.“ Ein ruheloser Lebensabend in zauberisch schöner Natur schien ihm vergönnt zu sein. Am 1. Mai 1860 trat er sein Amt an. Wenige Monate später starb seine Frau. Der Alte von Corvey blieb sich selbst treu; er verharrte nicht gramgebeugt. Sein Leid setzte er in doppelte Arbeit um. Vielleicht war es sein einziger Sohn der ihm Kraft dazu gab. Hoffmann begann seine Memorien zu schreiben, er begann wieder zu dichten, zu Reisen und Freunde zu besuchen. Der erstaunliche alte Mann, je älter er wurde, wurde ganz wieder der Alte. Nach einer Berlinreise schrieb er: „Gott erhalte mir meinen Humor.“ Die Lust zu fabulieren wuchs; neue Reime und Melodien flogen ihm zu, einige seiner schönsten Kinderlieder entstanden.

Das Jahr 1873, bemerkt der Biograph Gerstenberg, war für seine „Kinderlieder-Dichtung“ eines der fruchtbarsten. Nun häufig schon leidend und vom Tode gezeichnet, besorgt er gemeinsam mit Freund Erk eine neue Kinderliedersammlung. Das Buch, welches kurz vor Weihnachten 1873 erschien, beinhalten folgende Leitverse:

*So singe wieder, immer wieder in deine Kindheit dich zurück!  
Es werden diese Kinderlieder erneuern dir dein Lebensglück.*

*Es lächelt dir aus jedem Liede der blaue Himmel freundlich zu.*

*Die ganze Welt ist Freud und Friede, um dich - um dir ist Freud und Ruh.*

*Aus jedem Frühlingshauche und Sonnenblick in Wald und Feld,  
aus jeder Blume jedem Strauche spricht zu dir die Kinderwelt.*

*Oh singe nur! in diesen Tönen wird  
Schwinden aller Gram und Schmerz;  
An allem Lieben, allem Schönen erfreut  
sich wiederum das Herz.*

Am 5. Januar 1874 fand man in Hoffmanns „Feierabendmappe“, worin er seine täglichen Arbeiten, Briefe und Gedichte, ehe sie vollendet waren, aufbewahrte, folgende Verse:

*Dass ich die Welt nun verlasse, das muss  
nun einmal geschieden sein. Aus einem  
vollen Fasse schenkt drum noch einmal  
ein! Drum sag' ich, schenket ein; dann mag  
geschieden sein!*

Drei Tage später wurde Hoffmann von einem Schlaganfall getroffen, dem er am 19. Januar erlag. 2 Tage später wurde des Sängers sterbliche Hülle in ihre letzte Wohnung gebettet, beweint von vielen Tausenden im Klostergarten von Corvey.

*Quellenangabe: Elster-Verlag*

*Die schönsten Kinder- und Volkslieder des Hoffmann von Fallersleben*

*Band 1: Ein Männlein steht im Walde*

*Band 2: Alle Vögel sind schon da*

*Band 3: Morgen kommt der Weihnachtsmann*

*Walter Tietze*

Schlossberg 17 A, Dettelbach-Bibergau

### NEUDORF AM GRÖDITZBERG

#### *Liebe Heimatfreunde*

Am 27. April 2014 findet in Solingen das 30. Heimattreffen statt. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir „Neudorfer“ im Rahmen dieses Treffens ein eigenes Treffen zustande bringen könnten.

Ich bitte die Neudorfer Heimatfreunde nach Solingen zu kommen und sich dafür anzumelden bei:

Frau Doris Dietenbach,  
Büro des Oberbürgermeisters,  
Rathaus, Cronenberger Str. 59-61,  
42648 Solingen, Tel. 02 12 – 29 02 208  
Ich freue mich auf Euch und wünsche eine gute Anreise.

*Joachim Pohl*

Bergfeld Nord 7, 31319 Rethmar-Sehnde  
Tel. 0 51 38 - 86 72

### NEUKIRCH A.K.

#### *Meine Jugendjahre*

Hier möchte ich, soweit mein Erinnerungsvermögen reicht, meine Kindheits- und Jugendjahre niederschreiben. Geboren wurde ich am 15. Juli 1925, als zweites Kind in Neukirch an der Katzbach in Schlesien. Hier möchte ich gleich erwähnen, dass der Erstgeborene bereits im Alter von rund einem Jahr verstorben ist. Somit bin ich also immer als der Älteste angesehen worden. Meine Kindheit habe ich bis zu meinem 4. Lebensjahr in Neukirch in dem Haus meiner Großeltern verlebt.

Mein Vater war bei der Post als Telegraphenbauhandwerker beschäftigt. Er mußte jeden Tag nach Goldberg, in die nächste Stadt zur Arbeit fahren. Meine Oma hatte mehrere Ziegen und auch ein Schwein im



*Pauline und Alfred Fritsche, mit ihren Kindern Ida (links), meiner Mutter Anna in der Mitte und Paul*

*Meine Eltern, Anna und Paul Kittelmann mit meinem Bruder Günther und mir, hinter unserem Hund Vera*

Stall sowie Hühner und sonstiges Geflügel. Die Ziegen wurden zum Grasens immer über die Straße auf eine Wiese an der Katzbach getrieben, und wir mussten als Kinder immer aufpassen. Mein Opa war einer der letzten Nachtwächter in der Gemeinde. Zu erwähnen sei noch, dass an seinem Grundstück das Spritzenhaus der Dorffeuwehr stand, in dem die alten Spritzen standen. Es ist auf dem Bild unten rechts auch zu sehen. Dahinter ging der Weg zu zwei Bauern, das waren, soviel ich mich erinnern kann, Bauer Scholz und Pfaffe.

An den Gartenzaun grenzte der Schulhof der Volksschule von Neukirch, deren Lehrer Herr Koch und Herr Valentin waren. An die kann ich mich nur deshalb erinnern, da meine Oma immer über den Zaun Milch und Butter geliefert hat und ich bei Herrn Koch manchmal zugesehen habe, wie er sich mit einem Netz und Tabakpfeife rauchend mit seinen Bienen beschäftigt hat.

Eine Geschichte, die meine Mutter sich geleistet hat, als sie als Mädchen in die Schule gegangen ist, möchte ich kurz erzählen. Bei Opa und Oma würde ja auch selbst geschlachtet. Da hat es sich ergeben, dass die Tochter eines Tages keine Hausaufgaben gemacht hatte. Um aber um eine Bestrafung herum zu kommen, hat sie dann dem Lehrer Koch eine geräucherte Wurst mitgenommen. Als dann der Lehrer sich am nächsten Tag am Gartenzaun bei Oma für die Wurst bedankte, war sie ganz erstaunt, weil sie davon ja gar nichts wusste. Danach hat es natürlich eine ganz schöne Abreibung gegeben. Nicht in der Schule, sondern zu Hause.

Im Februar 1927 wurde mein Bruder Günther geboren. Unsere Wohnverhältnisse waren sehr beengt, so mussten wir Kinder oben auf dem Dachboden schlafen. In den Betten waren Strohsäcke, die jeden Morgen aufgeschüttelt wurden. Das Stroh, das langsam Spreu wurde, musste dann ausgewechselt werden. Das Getreide wurde damals noch mit langem Stroh gezogen, und dann wurde es mit Flegel ausgedroschen. Im Winter kam unten in der Küche ein Ziegelstein in den Backofen, der wurde dann abends in Papier oder in ein Tuch eingewickelt und kam als Bettwärmer ins Bett.

*Wird fortgesetzt*

**Siegfried Kittelmann**

Unteres Ried 1

88690 Uhlldingen-Mühlhofen

Tel. 0 75 56 - 60 65



*Das Geburtshaus meiner Großeltern. V.l. meine Urgroßmutter, Oma Pauline, meine Mutter Anna und ihre kleinen Geschwister (insgesamt 8 Kinder)*



*Die Aufnahme stammt aus dem Jahre 1915. Das Haus, Bildmitte, ist später mit Dachziegeln neu gedeckt worden. Rechts befindet sich die Schule, links das Spritzenhaus*

## REISICHT -VORHAUS - SAMITZ Kirchspiel der Samitzer Kirche zu deutschen Zeiten

**Betrifft: Blumenschmuck an unserem tonnenschweren Granitgedenkstein auf dem gut sichtbaren Samitzer Friedhof.**

Die dort jetzt lebenden Polen, unter der Leitung von Herrn Ryszard Kaczynski, Jarosowka 26 a in 59 - 225 Chojnow und Frau Helga Zinsmeier und Herrn Lothar Fiebig, Hördener Breite 1 a in 37520 Osterode haben all die mühevollen Wege von Behörde zu Behörde gemacht. Es war sehr schwierig, um ans Ziel zu kommen. Am 03.10.2013 war es dann so weit. Die sehr feierliche Einweihung konnte mit vielen Deutschen Gästen gefeiert werden. Den Rest der Kirche füllten bis auf den letzten Platz junge und alte Polen. Pastor Peter Moroz hat eine sehr würdige Messe gehalten. Frau Helga Zinsmeier und Herr Ryszard Kaczynski haben zu der Bedeutung des Gedenksteins, der ja zu Ehren der ehemaligen dort verstorbenen Deutschen errichtet worden ist, Stellung genommen. Es war alles sehr ergreifend und würdevoll. Polen und Deutsche im Gebet vereint zusehen, hat mich sehr ergriffen. Nach all dem, was doch nach 1945 geschehen war.

Die Fahrt mit dem Trecker durch das von Wassermassen überschwemmte Gebiet bis zum Lokal, wird jedem unserer Teilnehmer in Erinnerung bleiben. Es war alles hervorragend organisiert.

Jetzt bedarf es des kleinen Stückchens Erde auf dem der von uns Heimatfreunden gespendete tonnenschwere Granitstein auf dem Samitzer Friedhof gut sichtbar und in Kirchennähe steht. Man muss ja bedenken, dass die polnische Gemeinde den Stein zum Gedenken unserer deutschen Vorfahren errichtet hat. Die Arbeiten um den Stein werden ehrenamtlich getätigt. Es wäre aber angebracht, dass wir, das heißt die drei Gemeinden vom Kirchspiel, etwas zum Blumenschmuck beisteuern könnten.

Die Konto Nr. ist folgende:  
Bank Zachodni WBK S.A.  
KOD SWIFT: WBKPPLPPXXX  
1 Oddział w Chojnowie  
ul. Dabrowskiego 12  
59-225 Chojnow  
Posiadacz: Ryszard Kaczynski  
Nr. rachunku:  
PL 55 1090 2675 0000 0006 66 01 1063

Es entstehen Ihnen keine Kosten bei der Überweisung. Lassen Sie die Überweisung am besten bei der Sparkasse/Bank ausfüllen. Es sind sehr viele Zahlen.

Der von uns bezahlte Stein, ist gewiß eine Geste der Verständigung.

Ich bitte sehr um eine Spende für den Blumenschmuck für die Zukunft oder eventuell für die Trockenlegung der Samitzer Kirche, die plötzlich mit Nässe zu kämpfen hat.

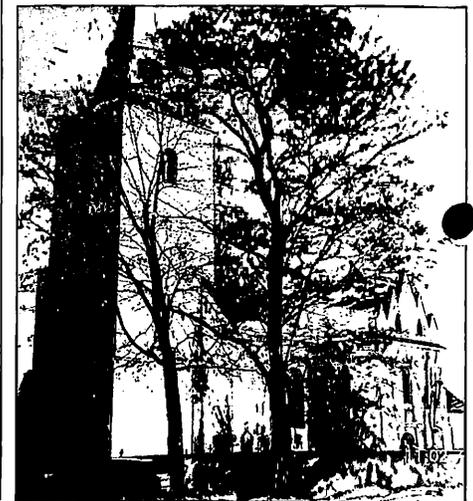
*Lydia Kuhlmann geb. Stainke*  
Himmelohstr. 11  
58454 Witten

## SCHÖNWALDAU

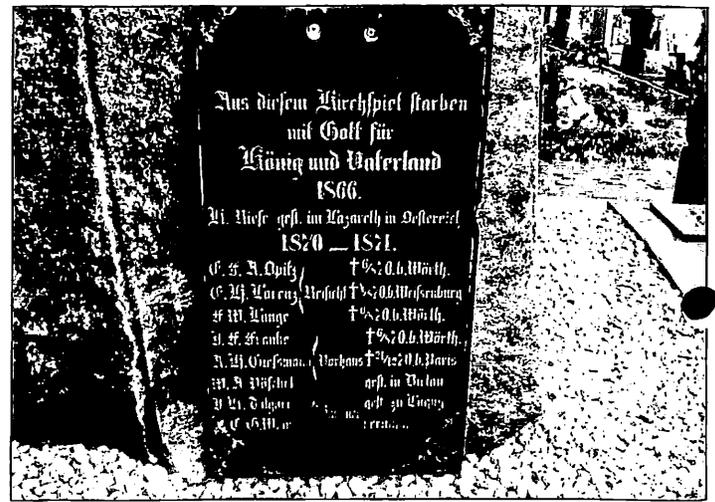
### Liebe Heimatfreunde

Das nächste Schönwaldauer Treffen findet am **10. Mai 2014, ab 14.00 Uhr** statt. Wie immer in der Gaststätte „Freiheitler Hof“, Hauptstraße 9 in 37520 Osterode am Harz. Nach Möglichkeit bitten wir um Anmeldung. Wir wünschen allen Heimatfreunden einen schönen Frühlingsanfang.

*Gerhard und Ingeborg Geisler*  
Am Katelberg 12  
37191 Katlenburg-Lindau  
Tel. 0 55 52 - 12 35



Der Gedenkstein



Die Gedenktafel ist auf der linken Seite angebracht

## Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, dass alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



### GOLDBERG

Zum 85. Geb. am 21.03.2014 Frau Margot METHKE geb. Töpfer, Ober- tor 16 a, 09177 Chemnitz, Albert-Köhler-Str. 46/703

Zum 85. Geb. am 31.03.2014 Frau Helga

LINDEMANN geb. Spätlich, Friedrichstor 13, 04174 Stelle, Bardenweg 2

Zum 84. Geb. am 28.03.2014 Frau Ingeborg HOYER geb. Petri, Liegnitzer Str. 40, 02779 Hainewalde, Mandauweg 3 A

Zum 84. Geb. am 12.04.2014 Frau Lieselotte EHRHARD geb. Züchner, Wolfstr. 20, 69118 Heidelberg, Mühlweg 14

Zum 84. Geb. am 13.04.2014 Herrn Klaus BEER, Großvater Bruno Beer, 16341 Panketal, Bachstr. 5

Zum 83. Geb. am 15.04.2014 Frau Gerda GERSTMANN geb. Feige, Feige, 57319 Berle- burg, In der Dell 16

Zum 82. Geb. am 21.03.2014 Frau Charlotte MARCHETTA geb. Kässler, I 71016 San Severo (Fg.), Via Lucera 116, Residence le Mimose Lt.B.S.C

Zum 82. Geb. am 24.03.2014 Frau Else GRZECZA geb. Müller, Schmiedestr. 30, 16515 Oranienburg, Mathias-Thesen-Str. 5 a

Zum 82. Geb. am 08.04.2014 Frau Ingeborg SCHUSTER geb. Röhr, Obertor 16 F, 08115 Lichtentanne

Zum 82. Geb. am 17.04.2014 Frau Ruth WILLECKE geb. Hinke, Friedrichstor/Kalten Berg, 38315 Schladen, Franz-Kaufmann-Str. 5

Zum 80. Geb. am 26.03.2014 Frau Uschi MÖLLER geb. Schwarz, Wolfstr. 4, 58285 Gevelsberg, Schwelmer Str. 252



#### HAYNAU

Zum 87. Geb. am 12.04.2014 Herr Horst SCHOLZ, 99089 Erfurt, Lowetscher Str. 2-07-04

Zum 85. Geb. am 25.03.2014 Herr Fritz WANDEL, Goethestr. 9, Bruder v. Anneliese Jung, 53177 Bonn, Max-Franz-Str. 19

Zum 85. Geb. am 11.04.2014 Frau Ingeborg WENDE geb. Ulbrich, Gartenstr. 1, auch Bischdorf, Kurze Seite Großeltern, 38239 Salzgitter, Üfinger Str. 11

Zum 85. Geb. am 19.04.2014 Herr Lothar TROELENBERG, Peipestr. 12, 31139 Hildesheim, Helmut-Hesse-Str. 18

Zum 83. Geb. am 12.04.2014 Frau Gisela ROWE, Goethestr. 1, 76275 Ettlingen, Berliner Platz Nr. 4

Zum 83. Geb. am 19.04.2014 Frau Ursula HERZOG, Bismarckstr. 4, 12437 Berlin, Kieffholzstr. 170

Zum 82. Geb. am 31.03.2014 Frau Irmgard BRAND geb. Pass, Liegnitzerstr., 58256 Ennepetal, Loher Str. 143

Zum 82. Geb. am 22.04.2014 Frau Sigrud BOLZE geb. Roß, Bahnhofstr. 3, 32791 Lage, Waldenburger Str. 18

Zum 82. Geb. am 07.04.2014 Frau Edith SCHOLZ, Bahnhofplatz 6, 84030 Landshut, Falkensteinstr. 5

Zum 80. Geb. am 31.03.2014 Frau Ursel GEORGE geb. Helbig, Bahnhofstr. 29, 99867 Gotha, Von-Hoff-Str. 29

Zum 79. Geb. am 25.03.2014 Herr Lothar WILDE, 06618 Naumburg, Gutenbergstr. 6

Zum 77. Geb. am 23.03.2014 Frau Christa ROTH, Ehef. von Werner, Ringstr. 72, 31137 Hildesheim, Rolandstr. 30

Zum 77. Geb. am 25.03.2014 Frau Edelgard KRETSCHMER, 01683 Nossen, Mahlitzsch Nr. 7

Zum 76. Geb. am 28.03.2014 Herrn Harry WOLFF, Gartenstr. 23, Sohn von Dr. med. Wolff, 50968 Köln, Rondorfer Str. 13

Zum 76. Geb. am 05.04.2014 Herrn Dieter SCHROEDER, 63329 Egelsbach, Erich-Kästner-Str. 35

Zum 74. Geb. am 23.03.2014 Herrn Eberhard DRIEMECKER, Weberturmstr. 6, 06420 Wierdorf b. Könnern, Preußlitzer Str. 26

Zum 71. Geb. am 08.04.2014 Herrn Norbert WEIDNER, Friedrichstr. 29, 99310 Wipfratal, OT Marlishausen, Wüllerslebener Str. 19



#### SCHÖNAU A. K.

Zum 98. Geb. am 12.04.2014 Frau Helene KAHL geb. Münster, auch Tiefhartmannsdorf, 48153 Münster, Düesbergweg 143, Maria-Hötte-Stift

Zum 88. Geb. am 28.03.2014 Frau Helga DROSTE, Ring 16, 49143 Bissendorf, Krs. Osnabrück, Stadtweg 6a

Zum 86. Geb. am 07.04.2014 Herrn Dietrich Richter a.D. SCHMIEDEL, Altes Schloß, 02826 Görlitz, Blockhausstr. 1, Görlitzer Senioren-Residenz

Zum 85. Geb. am 28.03.2014 Frau Dorothea MÜCKENHEIM geb. Grosser, Am Humburg 8, 78052 Villingen-Schwenningen, Wöschhalde 28

Zum 82. Geb. am 23.03.2014 Frau Ruth MAHN geb. Hiller, Ehef. v. Günther M., Goldberger Str. 9, 21629 Neu Wulmstorf/Niederelbe, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 29

Zum 82. Geb. am 25.03.2014 Herrn Reinhard EBERT, Goldberger Str. 5, 91052 Erlangen, Wehnelstr. 10

Zum 81. Geb. am 31.03.2014 Frau Ursula SCHOPPA geb. Exner, Hirschbergerstr. 40, 66424 Homburg, Johannesstr. 1

Zum 81. Geb. am 07.04.2014 Herrn Hartmut KRAUSE, Am Lerchenberg 4, 67112 Mutterstadt, Beethovenstr. 24

Zum 79. Geb. am 10.04.2014 Herrn Günter HÄUSLER, Ring 40, Ehem. v. Ursula geb. Schröder, 38524 Sassenburg, Birkenweg

Zum 78. Geb. am 24.03.2014 Frau Irmgard KITTEL, Ehef. v. Peter K., Ring 51, 48485 Neuenkirchen Krs. Steinfurt, Wibbelstr. 24

Zum 78. Geb. am 08.04.2014 Frau Christa LIENIG geb. Saneit, Ehef. v. Walter L., Ring 27, 99439 Haindorf b. Weimar/Thür., Im Dorfe 23

Zum 78. Geb. am 10.04.2014 Frau Christa SCHAUBE, Hirschberger Str. 20, 30966 Hemmingen/Han., Berliner Str. 8 e

#### ALT-SCHÖNAU

Zum 89. Geb. am 08.04.2014 Frau Hildegard ARLT, 21785 Neuhaus, Ostlandstr. 26

Zum 86. Geb. am 10.04.2014 Herrn Helmut MÜLLER, 33719 Bielefeld, Dr.-Heidsieck-Str. 7

Zum 85. Geb. am 04.04.2014 Herrn Rudolf KÖNIG, 57258 Freudenberg, Aspenweg 19

Zum 81. Geb. am 11.04.2014 Frau Ursel UMLAUF geb. Lösing, 48691 Vreden, Eichen-dorffstr. 8

Zum 80. Geb. am 31.03.2014 Frau Helga BECKWERMERT geb. Menz, 32427 Minden, Ulmenstr. 11

Zum 78. Geb. am 23.03.2014 Frau Bernada DRESSLER, S Malmö, Heimfeltsgaten 13

Zum 77. Geb. am 12.04.2014 Frau Maria GROSSMANN geb. Teuber, 01454 Radeberg, Juri-Gagarin-Str. 24

Zum 74. Geb. am 27.03.2014 Herrn Manfred TAUCH, 33719 Bielefeld, Samlandweg 30

#### ADELSDORF

Zum 85. Geb. am 12.04.2014 Frau Margarete SIPPEL geb. Freudenberg, 18069 Rostock, Bonhoefferstr. 18

Zum 85. Geb. am 13.04.2014 Frau Annelies ROTHER geb. Fliegner, 09120 Chemnitz, Paul-Bertz-Str. 37

Zum 82. Geb. am 11.04.2014 Frau Inge GROBER geb. Kiese, Wiesenhäuser 103, 06618 Naumburg, Friedrich Fröbelstr. 17

Zum 79. Geb. am 06.04.2014 Frau Helene MARTIN geb. Meinhardt, 95111 Rehau, Un-litzstr. 51

#### ALTENLOHM

Zum 85. Geb. am 03.04.2014 Herrn Alfred STRITZEL, 99869 Günthersleben, Backhaus-str. 2

Zum 83. Geb. am 08.04.2014 Frau Dora HADELER geb. Rothe, 49356 Diepholz, Alte Poststr. 94

Zum 82. Geb. am 26.03.2014 Frau Gerda ORTH geb. Rösler, 99867 Gotha, In der Klinge 12

Zum 81. Geb. am 26.03.2014 Herrn Ewald BRETTIN, 06458 Hedersleben, Planstr. 4

Zum 81. Geb. am 28.03.2014 Frau Waltraud LUDWIG, 35236 Breitenbach-Wolsh., Auweg 2 b

Zum 78. Geb. am 19.04.2014 Herrn Heinz KRIEBEL, 35745 Herborn, Amselweg 6

#### ALZENAUE

Zum 87. Geb. am 05.04.2014 Frau Klara SACHSE geb. Klein, Ehef. v. verst. Dieter Sachse Probsthain, 31139 Hildesheim, Agnes-Miegel-Str. 58

Zum 87. Geb. am 09.04.2014 Herrn Konrad VOGT, 45475 Mülheim, Schildberg 120

Zum 86. Geb. am 06.04.2014 Frau Johanna KRIEG geb. Schäfer, 39418 Staßfurt, Hamster-str. 23

Zum 84. Geb. am 06.04.2014 Herrn Günther GRUNWALD, 33378 Rheda Wiedenbrück, Zobelstr. 8

Zum 84. Geb. am 07.04.2014 Herrn Erich LORENZ, 02625 Bautzen, Schulstr. 11

Zum 83. Geb. am 17.04.2014 Frau Irene MENZEL, 09232 Hartmannsdorf, Bergstr. 7

Zum 83. Geb. am 17.04.2014 Frau Dora MÜLLER geb. Oertner, 27318 Hilgermissen, Postfach

Zum 81. Geb. am 24.03.2014 Herrn Helmut RUNGE, 15831 Diedersdorf, Dorfstr. 15

Zum 79. Geb. am 24.03.2014 Herrn Helmut GIERSCHNER, 63450 Hanau, Mühlstr. 10

Zum 79. Geb. am 03.04.2014 Herrn Claus BENZIN, 19357 Postlin, Blüthener Weg 15

Zum 72. Geb. am 17.04.2014 Frau Inge LEHR geb. Thamm, Tochter v. Herbert Thamm, 68779 Reilingen, Görlitzer Str. 12

#### BIELAU

Zum 89. Geb. am 04.04.2014 Frau Maria KLEIN geb. Götz, Nr. 5, 14469 Potsdam, Eisenhartstr. 14-17, Ev. Seniorenzentrum „Emmaus-Haus“

Zum 85. Geb. am 27.03.2014 Frau Ilse DÖHMEL geb. Schiebler, Nr. 60, 04315 Leipzig, Torgauer Str. 36

#### BISCHDORF

Zum 85. Geb. am 16.04.2014 Frau Edith OMILIAN geb. Borgmann, 13627 Berlin, Hof-ackerzeile 2

Zum 80. Geb. am 17.04.2014 Frau Gudula HEINZELMANN geb. Ossig, Nr. 33, 51766 Engelskirchen

Zum 79. Geb. am 13.04.2014 Frau Gerda SCHENKER geb. Weferling, Nr. 72, 51674 Wiehl, Krawinkelstr. 42

#### DOBERSCHAU

Zum 81. Geb. am 28.03.2014 Frau Annemarie STEHR geb. Kobelt, Nr. 9, 01219 Dresden, Kleinsteinstr. 7

#### FALKENHAIN

Zum 83. Geb. am 31.03.2014 Herrn Erich MEYER, 33613 Bielefeld, Am Brodhagen 95

Zum 77. Geb. am 04.04.2014 Herrn Erhard BEER, 59348 Lüdinghausen, Ostlandsiedlung 8

#### GEORGENTHAL

Zum 82. Geb. am 10.04.2014 Herrn Werner SCHIRMEL, 03238 Finsterwalde, Semmel-weisstr. 11

Zum 78. Geb. am 12.04.2014 Herrn Walter WENIGER, 02744 Oberodewitz, Am Reitplatz 2

Zum 77. Geb. am 12.04.2014 Frau Waltraud KAUTSCHOR geb. Kretschmer, 14542 Glin-dow, Am Seeblick 3

Zum 76. Geb. am 22.03.2014 Frau Helga KERGL geb. Alt, 40229 Düsseldorf, Josef-Stick-Str. 5

#### GIEDSDORF

Zum 94. Geb. am 01.04.2014 Frau Hildegard NIEDERGESÄSS geb. Baumert, 83278 Traunstein, Parzinger Str. 2, Seniorenzentrum Wart-berghöhe

#### GOHLSDORF

Zum 84. Geb. am 30.03.2014 Frau Gertrud HOPPE geb. Hanel und ihrem Ehemann

zum 83. Geb. am 24.03.2014 Herrn Gerhard HOPPE, Nr. 23, 31275 Lehrte, Markscheiderweg 43

Zum 80. Geb. am 20.04.2014 Herrn Rudi GIRTH, 53639 Königswinter, Kirchstr. 39

#### GÖLLSCHAU

Zum 103. Geb. am 13.04.2014 Herrn Kurt SPRÜSSEL und seiner Ehefrau

zum 78. Geb. am 10.04.2014 Frau Christa SPRÜSSEL geb. Schaub, Gut Jeltsch, 30966 Hemmingen, Berliner Str. 8 E

**GRÖDITZBERG**

Zum 84. Geb. am 16.04.2014 Frau Ruth SCHMIDT geb. Kaufmann, 10179 Berlin, Engelsdamm 48

Zum 81. Geb. am 14.04.2014 Herrn Manfred KUNICK, 02994 Wiednitz, Bahnhofstr. 12

Zum 80. Geb. am 12.04.2014 Herrn Hans SCHOLZ, 27793 Wildeshausen, Hubertusweg 55

Zum 78. Geb. am 26.03.2014 Herrn Werner TEUBER, Nr. 20, 59379 Selm, Köhlerstr. 1

Zum 77. Geb. am 28.03.2014 Frau Doris SEMPER, 59609 Anröchte, Espenweg 15

Zum 77. Geb. am 18.04.2014 Herrn Günter SCHULZE, 12623 Berlin, Usler Str. 74

Zum 74. Geb. am 09.04.2014 Herrn Dieter HINDEMITH, 37079 Göttingen, Lenglerner Str. 38

**HAASEL**

Zum 71. Geb. am 23.03.2014 Herrn Lothar THIEL, 04205 Leipzig, Saturnstr. 39

**HARPERSDORF**

Zum 89. Geb. am 18.04.2014 Frau Maria RÜFFER geb. Gielnik, 31319 Sehnde, Anne-Frank-Weg 4

Zum 87. Geb. am 10.04.2014 Frau Lenchen RÖNCHEN geb. Peisker, 51647 Gummersbach-Herreshagen, Rosenstr. 6

Zum 84. Geb. am 27.03.2014 Herrn Günter LEISER, 02826 Görlitz, Diesterwegstr. 5

Zum 84. Geb. am 12.04.2014 Frau Margarete HEBEL geb. Trautmann, 44575 Castrop-Rauxel, Heinrichstr. 21

Zum 83. Geb. am 06.04.2014 Frau Marianne DRESSLER, 50739 Köln, Schmiedegasse 123

Zum 80. Geb. am 29.03.2014 Herrn Karl-Heinz CAUS, Ehem. v. Elli C., 21781 Cadenberge, Oberreihe 8

Zum 80. Geb. am 05.04.2014 Frau Johanna DOHME geb. Weidner, 44869 Bochum, Zollstr. 115

Zum 78. Geb. am 30.03.2014 Herrn Rudi WECKER, 58540 Meinerzhagen, Derschlagener Str. 23

Zum 78. Geb. am 03.04.2014 Frau Else HOBERG, 57339 Erndtebrück, Im Grund 13

**HERMSDORF A. K.**

Zum 93. Geb. am 09.04.2014 Frau Käthe CHRISTIANSEN geb. Lux, 24983 Handewitt, Treberg 3

Zum 90. Geb. am 28.03.2014 Frau Gertrud GOLLNISCHE geb. Schweizer, 34537 Bad Wildungen, Langemarkstr. 15, Pflege- und Betreuungszentrum Waldeck

Zum 79. Geb. am 11.04.2014 Frau Ines SCHWIERING, 31655 Stadthagen, Eisenbahnstr. 18

**HOCKENAU**

Zum 89. Geb. am 27.03.2014 Frau Dora POHL, 25474 Ellerbek, Königsberger Str. 7

Zum 74. Geb. am 10.04.2014 Frau Anneliese KRETSCHMER geb. Hoffmann, 58809 Neuenrade, Herder Str. 2

**HOHENLIEBENTHAL**

Zum 92. Geb. am 25.03.2014 Herrn Bruno SEIFERT, 37444 St. Andreasberg, An der Rolle 8

Zum 85. Geb. am 13.04.2014 Herrn Bernhard HANDERMANN, 38632 Clausthal-Zellerfeld, Marie-Hedwig-Str. 9

Zum 85. Geb. am 14.04.2014 Frau Wally MELCHERT geb. Tschenscher, 38302 Wolfenbüttel, Kleine Breite 11

Zum 83. Geb. am 12.04.2014 Herrn Manfred KRAIN, 49076 Osnabrück, An der Riede 24

Zum 79. Geb. am 27.03.2014 Frau Gerda MATTHIAS geb. Schwazer, 37431 Bad Lauterberg, Sportplatzstr. 10

Zum 79. Geb. am 03.04.2014 Frau Gerda DÖLLING geb. Kindler, 49525 Lengerich, Brunnenstücke 1

Zum 71. Geb. am 20.04.2014 Herrn Siegfried HASLER, (Johannisthal), 01558 Großenhain, Goethestr. 1

Zum 70. Geb. am 16.04.2014 Frau Gabriele SCHINDLER, 49525 Lengerich, Umlandstr. 3

**KAISERSWALDAU**

Zum 82. Geb. am 01.04.2014 Herrn Siegfried HERMANN, 58540 Meinerzhagen, Auf der Leye 26

Zum 80. Geb. am 29.03.2014 Frau Erika REINKE geb. Preuß, 32469 Petershagen/Weser, Jahnstr. 13

**KAUFFUNG**

Zum 92. Geb. am 11.04.2014 Herrn Julius GRÜTERICH, Pochwerk 3, 58579 Schalksmühle, Bergstr. 137

Zum 90. Geb. am 17.04.2014 Herrn Richard BÜRCEL, Niederkauffung, An den Brücken 12, 70184 Stuttgart, Wagenburgstr. 46

Zum 89. Geb. am 16.04.2014 Herrn Walter UNGELENK, Tschirnhaus 7, 58095 Hagen, Thünenstr. 31, Seniorenresidenz Zimmer 160/161

Zum 87. Geb. am 16.04.2014 Herrn Hans FLAMME, Hauptstr. 134, 31547 Rehburg-Loecum, Hermannstr. 22

Zum 85. Geb. am 21.03.2014 Frau Edeltraud FLAMME geb. Jung, Hauptstr. 134, 31547 Rehburg-Loecum, Hermannstr. 22

Zum 85. Geb. am 28.03.2014 Herrn Werner KLEIN, Ehem. v. Elli geb. Neudeck, Randsiedlung 4, 57078 Siegen, An der Talkirche 7

Zum 85. Geb. am 28.03.2014 Herrn Kurt LINDNER, Hauptstr. 155, 06179 Teutschenthal, Straße der Einheit 55

Zum 85. Geb. am 06.04.2014 Frau Brigitte HORNIC, Ehefr. v. Otto, Widmuthweg 7, 02708 Löbau, Mozartstr. 8

Zum 85. Geb. am 09.04.2014 Herrn Dieter KÖNNICKE, Hauptstr. 201, 58099 Hagen, Vereinsstr. 13

Zum 84. Geb. am 03.04.2014 Herrn Werner SALLGE, Hauptstr. 192, 33615 Bielefeld, Dürerstr. 42

Zum 84. Geb. am 06.04.2014 Frau Irmgard DOEGE geb. Söllner, Hauptstr. 198, 90473 Nürnberg, Miltscher Str. 5

Zum 84. Geb. am 12.04.2014 Frau Rosa EXNER geb. Maus, Ehefr. v. Herbert, Hauptstr. 56, 90579 Langenzell, Tannenstr. 45

Zum 83. Geb. am 01.04.2014 Frau Gertrud SCHNELLE geb. Marks, Randsiedlung 4, 31079 Eberholzen, Hainbergstr. 14

Zum 82. Geb. am 05.04.2014 Frau Christa WERTHMANN geb. Töpelt, Kitzelberg 2, 58099 Hagen, Stegerwaldstr. 47

Zum 82. Geb. am 08.04.2014 Frau Lieselotte HANIKA geb. Finger, Hauptstr. 72, 38114 Braunschweig, Hermannstr. 25, Wohnung Nr. 27

Zum 81. Geb. am 26.03.2014 Frau Wilma ZINNECKER geb. Claus, Ehefr. v. Horst Z., Hauptstr. 73, 37154 Northeim, Beethovenstr. 1

Zum 81. Geb. am 27.03.2014 Herrn Hans-Georg OPPERMANN, Ehem. v. Dorothea, geb. Peisker, Hauptstr. 263, 31171 Nordstemmen, Oberestr. 18

Zum 81. Geb. am 30.03.2014 Frau Ingeborg GIESCHE geb. Warmbrunn, Hauptstr. 257, 23972 Groß Stieten, Ringstr. 2a

Zum 80. Geb. am 24.03.2014 Frau Inge MENZEL geb. Raß, Ehefr. v. Heinz M., Hauptstr. 88, 42699 Solingen, Merscheider Busch 21

Zum 80. Geb. am 07.04.2014 Frau Hildegard BAAR geb. Thunig, Ehefr. v. H.- Werner B., Rodeland 2, 73312 Geislingen, Katenlech 38

Zum 80. Geb. am 07.04.2014 Herrn Joachim BÜHN, 40470 Düsseldorf, Erwin-Rommel-Str. 9a

Zum 80. Geb. am 16.04.2014 Frau Ilse KEIL geb. Weitemeyer, Ehefr. v. Manfred K., Hauptstr. 178, 37520 Osterode, Neue Reihe 84

Zum 79. Geb. am 24.03.2014 Frau Dorle KÖDDER geb. Schmidt, Hauptstr. 151, 68526 Ladenburg, Bodelschwingh-Str. 15

Zum 79. Geb. am 24.03.2014 Frau Doris LOBE, Ehefr. v. Günter L., Hauptstr. 13, 09385 Lugau, Untere Hauptstr. 91

Zum 79. Geb. am 12.04.2014 Herrn Manfred WOLF, Hauptstr. 186, 95447 Bayreuth, Ludwig-Thoma-Str. 8

Zum 79. Geb. am 13.04.2014 Frau Ingrid PÄTZOLD geb. Otto, Ehefr. v. Manfred P., Hauptstr. 124, 33689 Bielefeld, Nahe Weg 135

Zum 79. Geb. am 13.04.2014 Herrn Siegfried SÄHN, Hauptstr. 69a, 01309 Dresden, Wittenberger Str. 15

Zum 78. Geb. am 25.03.2014 Frau Traute GEISLER geb. Schakeit, Ehefr. v. Walter G., Randsiedlung 6, 40589 Düsseldorf, Itterstr. 11

Zum 78. Geb. am 04.04.2014 Frau Johanna KRAMER geb. Sattler, Hauptstr. 234, Ehefr. v. Manfred K., USA 955 Lakeville Rd., N.Y. 11040 New Hyde Park

Zum 78. Geb. am 05.04.2014 Frau Erika KORFF geb. Kiebling, Hauptstr. 7, 32469 Petershagen, Ringstr. 151

Zum 78. Geb. am 07.04.2014 Herrn Siegfried HELL, Ehem. v. Johanna geb. Aust, Hauptstr. 154, 48351 Everswinkel, Alverskirchen 6

Zum 78. Geb. am 09.04.2014 Frau Margarete LORENZ geb. Kleinert, Tschirnhaus 1 b, 94051 Hauzenberg, Niederbrünst 38

Zum 78. Geb. am 12.04.2014 Herrn Dieter AMTSBERG, Dreihäuser 1, 81377 München, Trautweinstr. 25

Zum 77. Geb. am 29.03.2014 Herrn Reinhard KLEIN, Hauptstr. 233, 45711 Datteln, Erenkamp 7

Zum 77. Geb. am 10.04.2014 Frau Renate ROSENBERGER geb. Hielscher, Hauptstr. 68, 48612 Horstmar, An der Birk 25

Zum 77. Geb. am 13.04.2014 Herrn Horst BREITER, Dreihäuser 19, 01979 Lauchhammer, Nr. 20

Zum 77. Geb. am 18.04.2014 Herrn Martin BREITER, Aargau/Schweiz, Zofinger Ringmauer 27

Zum 77. Geb. am 20.04.2014 Frau Anni MENZEL geb. Erdwich, Ehefrau v. Alfred M., 92681 Erbdorf, Grötschreuth 1

Zum 76. Geb. am 06.04.2014 Frau Felizitas RIESE geb. Weber, Hauptstr. 88, 57299 Burbach, Feldweg 15

Zum 76. Geb. am 11.04.2014 Herrn Manfred PEISKER, 37431 Bad Lauterberg, Detastr. 14

Zum 76. Geb. am 12.04.2014 Frau Gerda MACKOWIAK geb. Franz, Am Kirchsteg 15, 49525 Lengerich, Wechte 2

Zum 76. Geb. am 13.04.2014 Frau Renate STOCKSIEFEN geb. Adler, Tschirnhaus 2, 91474 Langenfeld, Nelkenweg 22

Zum 75. Geb. am 22.03.2014 Frau Edith BÄUML geb. Rose, Viehring 5, 94051 Hauzenberg, Eckhofkeller 3

Zum 75. Geb. am 25.03.2014 Frau Hannelore SMYKALLA geb. Draumann, Ehefrau v. Horst S., Tschirnhaus 3, 22889 Tangstedt-Willstedt, Dorfing 30 b

Zum 75. Geb. am 10.04.2014 Frau Hannelore ULKE geb. Richter, Ehefr. v. Edgar U., Bahnhof Nied. Kauffung, 45665 Recklinghausen, Cimbernstr. 7

Zum 74. Geb. am 20.04.2014 Frau Roswitha HORN geb. Handke, Hauptstr. 12, 57223 Kreuztal, Birkenweg 18

Zum 73. Geb. am 20.04.2014 Frau Renate WATZL geb. Heptner, Hauptstr. 138, 94036 Passau, Brixener Str. 5

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 72. Geb. am 11.04.2014 Frau Hannelore WAGNER geb. Geisler, Niederkauffung, Schulzengasse 12, Tochter von Frieda Geisler, 93426 Roding, Am Hohen Kreuz 15

Zum 84. Geb. am 05.04.2014 Herrn Franz GRUN, 33611 Bielefeld, Achenkamp 13

Zum 84. Geb. am 13.04.2014 Frau Antonie GÜNTHER geb. Gründel, 31174 Schellerten, Steinkamp 22

Zum 84. Geb. am 16.04.2014 Frau Ursula HELMSTETTER geb. Flade, 67435 Neustadt, Herrenhofstr. 6

Zum 80. Geb. am 10.04.2014 Frau Ursula HEISIG geb. Gründel, 31180 Giesen, Im Meere 12

Zum 80. Geb. am 11.04.2014 Frau Waltraud PINNO geb. Wittwer, (Pasta), 33818 Leopoldshöhe, Am Wellenholz 12

Zum 79. Geb. am 28.03.2014 Frau Irmgard MACZUREK geb. Becker, 45659 Recklinghausen, Ovelgönnestr. 80

Zum 79. Geb. am 11.04.2014 Frau Cäcilla RULAND geb. Klose, 49249 Dülmen, Königsteiner Str. 46

Zum 78. Geb. am 13.04.2014 Herrn Herbert GRÜNDEL, 31180 Giesen, Am Ehrenmal 2

Zum 77. Geb. am 27.03.2014 Herrn Gerhard REPPICH, 33611 Bielefeld, Sudbrackstr. 37 A

Zum 74. Geb. am 09.04.2014 Frau Irmgard WINKLER geb. Quander, 01219 Dresden, Otto-Dix-Ring 17

#### KONRADSWALDAU

Zum 84. Geb. am 14.04.2014 Herrn Siegfried WELZ, 02763 Zittau, Reichenberger Str. 30

Zum 82. Geb. am 27.03.2014 Frau Edith SEIFERT geb. Krömer, 27478 Cuxhaven, Kapellenweg 17

Zum 76. Geb. am 18.04.2014 Herrn Manfred NIXDORF, 33719 Bielefeld, Ritterkampstr. 29

#### LEISERSDORF

Zum 85. Geb. am 14.04.2014 Herrn Gerhard PEUKERT, 40595 Düsseldorf, Jakob-Kneip-Str. 47

Zum 83. Geb. am 01.04.2014 Herrn Reinhard KLEMM, Nr. 6, 64291 Darmstadt, Händelstr. 45

Zum 75. Geb. am 04.04.2014 Frau Margrit ÜBERSCHÄR, 49456 Bakum, Eschstr. 9

Zum 74. Geb. am 15.04.2014 Frau Johanna FLIEGNER geb. Piertrzok, 34513 Waldeck, Am Stadtbrunnen 3

#### LOBENDAU

Zum 78. Geb. am 28.03.2014 Frau Marianne GERLACH geb. Weist, 30625 Hannover, Dorfmarkhof 10

#### UDWIGSDORF

Zum 78. Geb. am 23.03.2014 Frau Ursula FELLMANN geb. Winkler, 33609 Bielefeld, Meckauer Str. 27

#### MÄRZDORF

Zum 88. Geb. am 11.04.2014 Herrn Herbert KRETSCHMER, Nr. 66, 83539 Pfaffing, Am Bogen 8

Zum 87. Geb. am 04.04.2014 Frau Waltraud STURM geb. Reich, auch Wittgendorf, 58135 Hagen, Feenweg 3

Zum 87. Geb. am 10.04.2014 Herrn Karl-Friedrich SHERPINSKI, 136 a, 12524 Berlin, Harrosteig 23

Zum 86. Geb. am 03.04.2014 Herrn Joachim MESCHTER, 31162 Bad Salzdetfurth, Lammetal 63

#### MICHELSDORFER VORWERKE

Zum 83. Geb. am 27.03.2014 Herrn Erich GROKE, 42781 Haan, Osterholzer Str. 98

#### MODELSDORF

Zum 84. Geb. am 12.04.2014 Frau Ursula MENZEL geb. Scholz, auch Seifersdorf, 49525 Lengerich, An den Burwiesen 27

#### NEUDORF A. GRÖDITZBERG

Zum 93. Geb. am 27.03.2014 Frau Ruth HARTMANN geb. Butterweck, 06507 Gernrode/Harz, Friedrich-Engels-Str. 5

Zum 84. Geb. am 24.03.2014 Herrn Manfred HILLMANN, 27243 Harpstedt, Nordstr. 12

Zum 79. Geb. am 20.04.2014 Frau Erna GUTSCHE geb. Scholz, 41334 Nettetal, Paul-Therstappen-Str. 24

Das Fest der GOLDENEN HOCHZEIT am 14.02.2014 begeht das Ehepaar Rolf und Liselotte WIESER, geb. Sachse, Heinrich-Schütte-Str. 75 in 26123 Oldenburg.

Wir wünschen dem Jubelpaar Gesundheit, Gottes Segen und noch viele gemeinsame Lebensjahre bei bester Gesundheit.

#### NEUKIRCH A. K.

Zum 84. Geb. am 10.04.2014 Frau Eva FALK geb. Schoeps, 52382 Niederzier, Am Weiherhof 28

Zum 82. Geb. am 26.03.2014 Frau Hildegard OPITZ geb. Obermüller, Ehefrau von Ernst O., 33719 Bielefeld, Auf der Horst 45 a

#### PETSCHENDORF

Zum 82. Geb. am 17.04.2014 Herrn Manfred STEINBRECHER, 49176 Hilter, Auf der Heide 20

#### PILGRAMSDORF

Zum 87. Geb. am 10.04.2014 Herrn Horst LANGE, 51674 Wiehl-Marienhagen, Zum Hegelsiefen 16

Zum 85. Geb. am 02.04.2014 Frau Gerda BÖHMER geb. Kühn, 08209 Auerbach, Albert-Schweizer-Str. 33 6/9

Zum 83. Geb. am 12.04.2014 Herrn Manfred KRAIN, 49076 Osnabrück, An der Riede 24

Zum 81. Geb. am 09.04.2014 Frau Christa SCHULZE geb. Witteck, 15907 Lübben-Spree-wald, Berliner Chaussee 5

Zum 74. Geb. am 12.04.2014 Herrn Siegfried KLOSE, 59174 Kamen-Heeren, Husemannplatz 5f

Zum 73. Geb. am 22.03.2014 Frau Gerda KRONENBERG, 58507 Lüdenscheid, Nordstr. 3

#### POHLSWINKEL

Zum 70. Geb. am 12.04.2014 Frau Gerda GRUNE geb. Zänisch, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Hirschsprung 1a

#### PRAUSNITZ

Zum 84. Geb. am 21.03.2014 Herrn Karl SCHOLZ, 02708 Großschweidnitz, Gustav-Albert-Str. 5

Zum 83. Geb. am 09.04.2014 Frau Gisela MARCUS geb. Kapsch, 12249 Berlin, Havensteinstr. 33

#### PROBSTHAIN

Zum 90. Geb. am 03.04.2014 Frau Wanda OVERESCH geb. Menzel, 48565 Steinfurt, Kohlstrunk 13

Zum 83. Geb. am 20.04.2014 Frau Grete ALBRECHT geb. Engelmann, 01591 Riesa, Merzdorfer Str. 32

Zum 80. Geb. am 22.03.2014 Frau Ruth EGGERS geb. Seifert, 37534 Eisdorf, Grasweg 8

Zum 80. Geb. am 23.03.2014 Frau Gerda TEES geb. Berger, 21614 Buxtehude, Bahnhofstr. 7 a

Zum 80. Geb. am 29.03.2014 Frau Ursel MENZEL geb. Rudolph, 49525 Lengerich, Rote Erde 23

Zum 79. Geb. am 22.03.2014 Herrn Heinz SCHÖCKEL, 06749 Bitterfeld, Wittenbergstr. 23

Zum 79. Geb. am 19.04.2014 Herrn Werner HAINKE, - ABC -, 31628 Landesbergen, Bahnhofstr. 7

Zum 77. Geb. am 23.03.2014 Frau Hannchen ENGELHARDT geb. Polanick, 15890 Eisenhüttenstadt, Puschkinstr. 23

Zum 76. Geb. am 14.04.2014 Frau Marianne JOHANN geb. Jäckel, 47574 Goch, Glatzer Str. 6

Zum 75. Geb. am 23.03.2014 Frau Ursula WEIDMANN, 93073 Neutraubling, Königsberger Str. 4

Zum 74. Geb. am 26.03.2014 Herrn Rudi WEINHOLD, 01612 Weißig, Mittelstr. 5

Zum 71. Geb. am 04.04.2014 Herrn Werner BORRMANN, 37197 Hattorf, Kirchberg 3

Zum 71. Geb. am 18.04.2014 Frau Gisela RABE geb. Schwarz, 37197 Hattorf, Wilhelm-Busch-Weg 13 a

#### REICHWALDAU

Zum 88. Geb. am 28.03.2014 Herrn Wilhelm HÄRTEL, 34497 Korbach, Willinger Str. 11

Zum 78. Geb. am 15.04.2014 Herrn Heinz HARMENING, 31655 Stadthagen, Königsberger Str. 16

Zum 77. Geb. am 25.03.2014 Herrn Siegfried FRANKE, 24629 Kiesdorf, An der Lohe

Zum 72. Geb. am 13.04.2014 Frau Waltraud RÖMKE geb. Schneider, Tochter v. Lenchen geb. Bernhard, 31515 Wunstorf, Am Hain 6

#### REISICHT

Zum 85. Geb. am 17.04.2014 Frau Gisela LAMM geb. Scholz, Ehefr. v. Heinz, auch Steinsdorf, 27755 Delmenhorst, Ziethenweg 22f

Zum 81. Geb. am 15.04.2014 Herrn Siegfried FENGLER, Nr. 25, 04886 Graditz b. Kloppeprath

Zum 80. Geb. am 23.03.2014 Frau Ruth KUHNERT geb. Watzlawek, Nr. 102, Ehefr. v. Manfred K., 12351 Berlin, Fritz-Reuter-Allee 4

Zum 80. Geb. am 24.03.2014 Frau Margarethe KUNZE geb. Jäsch, 06295 Oberriessdorf, Dorfstr. 5

Zum 80. Geb. am 11.04.2014 Frau Ingeborg BLÜMLEIN geb. Winkler, Nr. 41, 90478 Nürnberg, Findelwiesenstr. 36

Zum 79. Geb. am 31.03.2014 Frau Traudel TÖLKE geb. Sturm, Nr. 65, 32108 Bad Salzungen, Heldmanstr. 7

Zum 78. Geb. am 02.04.2014 Frau Christa JACOBS geb. Henke, 27574 Bremerhaven, Walter-Delius-Str. 35 A

Zum 76. Geb. am 30.03.2014 Frau Christa FLOHR geb. Stock, Nr. 148, 41352 Korschenbroich, Pescher Str. 55

Zum 74. Geb. am 12.04.2014 Herrn Günter SCHARNKE, Nr. 83, Delmenhorst, Adresse unbekannt

Zum 74. Geb. am 15.04.2014 Herrn Eckart MEISSNER, Nr. 25, 40764 Langenfeld/Rhnd., Feldstr. 1

#### ROTHBRÜNNING

Zum 94. Geb. am 19.04.2014 Herrn Alfred ROEHRICH, auch Wolfsdorf und Giersdorf, 95478 Kemnath, Adalb.-Stifter-Str. 11

#### RÖVERSDORF

Zum 80. Geb. am 20.04.2014 Frau Eva RECK geb. Bella, 21614 Buxtehude, Nindorfer Str. 12

#### SAMITZ

Zum 83. Geb. am 23.03.2014 Frau Gertrud HAUPTMANN geb. Borisch, 04860 Torgau/Elbe, Sindelfinger Str. 29

#### SCELLENDORF

Zum 77. Geb. am 01.04.2014 Herrn Siegfried HAUPTMANN, 51643 Gummersbach, Gummeroother Str. 22

#### SCHÖNFELD

Zum 78. Geb. am 09.04.2014 Herrn Walter THIEL, 31171 Nordstemmen, Kurzestr. 3

#### SCHÖNVALDAU

Zum 80. Geb. am 29.03.2014 Frau Luise TEICHMANN, Ehefrau von Eberhard, 42113 Wuppertal, In den Birken 196

Zum 79. Geb. am 29.03.2014 Frau Gisela SCHUBERT geb. Liske, 47137 Duisburg, Nombericher Str. 6

**STEINSDORF**

Zum 85. Geb. am 17.04.2014 Frau Gisela BOLDT geb. Scholz, 27755 Delmenhorst, Zietenweg 22 f

**TIEFHARTMANNSDORF**

Zum 89. Geb. am 03.04.2014 Frau Käte FINGER geb. Frommhold, 21745 Hemmoor, Bahnhofstr. 2A

Zum 88. Geb. am 25.03.2014 Herrn Gotthardt HIELSCHER, 44894 Bochum, Schulze-Vellinghausen-Str. 19

Zum 88. Geb. am 14.04.2014 Frau Herta HINTZE geb. Vollbrecht, CAN Astorville ON POH 1 BO, 97 Edmond Rd RR 1

Zum 85. Geb. am 01.04.2014 Frau Erika BÖRNER geb. Müller, 33607 Bielefeld, Ziegelstr. 13

Zum 84. Geb. am 12.04.2014 Frau Hilde MARQUARD geb. Trautmann, 48565 Steinfurt, Wehrstr. 25

Zum 83. Geb. am 28.03.2014 Frau Gerda GLEICHMANN geb. Stumpe, 98673 Eisfeld, Schwarzbürger Str. 6

Zum 83. Geb. am 05.04.2014 Herrn Arnold STUMPE, Oberdorf, 49084 Osnabrück, Tannenburgerstr. 212

Zum 81. Geb. am 23.03.2014 Frau Edith PAUSCH geb. Weist, 33609 Bielefeld, Siebenbürger Str. 1

Zum 79. Geb. am 23.03.2014 Frau Inge KLOSE, 45346 Essen, Am Stadtgarten 18

Zum 78. Geb. am 04.04.2014 Frau Rosel KUNZE geb. Gräber, 01844 Neustadt, Bruno-Dietze-Ring 44

Zum 77. Geb. am 25.03.2014 Frau Ruth HÜLSMANN geb. Weist, 33609 Bielefeld, Jungbrunnenweg 72

Zum 74. Geb. am 12.04.2014 Frau Erika MEYER geb. Kunze, 59379 Selm, Steinstr. 36

Zum 73. Geb. am 07.04.2014 Frau Christel PIEL geb. Kunze, 33613 Bielefeld, Bremer Str. 8

Zum 70. Geb. am 06.04.2014 Herrn Gottfried ZOBEL, 32657 Lemgo, Dewitzstr. 16

**ULBERSDORF**

Zum 83. Geb. am 10.04.2014 Frau Marlene WEIDHAAS geb. Neumann, 14624 Dallgow-Döberitz, Wilhelmstr. 1-3, Seniorenheim St. Johannes

Zum 82. Geb. am 13.04.2014 Frau Renate RUSCHMEYER geb. Hiller, 27389 Fintel, Kohlhof 9

Zum 81. Geb. am 26.03.2014 Frau Marianne BEHRE geb. Hiller, 31191 Algermissen, Steinkamp 15

**VORHAUS**

Zum 88. Geb. am 08.04.2014 Frau Christa LEITERT geb. Podschuweit, 01468 Moritzburg, Fiedlerstr. 9

**WILHELMSDORF**

Zum 86. Geb. am 20.04.2014 Frau Luise STANG geb. Weikert, 65719 Hofheim, Burgstr. 14

Zum 83. Geb. am 09.04.2014 Frau Else REICHERT geb. Giessmann, 23611 Bad Schwartau, Groß Parin 74

Zum 82. Geb. am 30.03.2014 Herrn Günter WEIKERT, 57319 Bad Berleburg, Unterm Köpfchen 2

Zum 79. Geb. am 15.04.2014 Frau Elfriede UNGEHEUER geb. Weikert, 65779 Kelkheim, Langstr. 22

**WITTGENDORF**

Zum 88. Geb. am 09.03.2014 nachtr. Frau Emmi KLOSE, Ehefrau v. Erich, 41366 Schwalmthal, Schulstr. 28b, Sankt Antonius Residenz

Zum 87. Geb. am 30.03.2014 Herrn Walter BUROW, 44536 Lünen, Hasenweg 25

Zum 86. Geb. am 17.04.2014 Herrn Karl KRAUSE, 59425 Unna, An der Vaerstbrücke 19

Zum 85. Geb. am 07.04.2014 Frau Christa HORN geb. Siemer-Scholz, 58730 Fröndenberg, Ostbürener Str. 75

**WOITSDORF**

Zum 92. Geb. am 18.04.2014 Frau Gerda DILL geb. Gottschling, 27374 Visselhövede, Zur Reith 18

Zum 85. Geb. am 21.03.2014 Frau Charlotte DRECHSLER geb. Goldbach, 49086 Osnabrück, Mindener Str. 334

*Neue Anschriften*

**KAUFFUNG**

KUTSCHE Maria geb. Wittwer (Hauptstr. 116), 30165 Hannover, Schleswiger Str. 31, AWO Seniorenzentrum Vahrenwald, Zimmer 109

**REISICHT**

EXNER Erich (Nr. 58), 16341 Schwanebeck b. Bernau, Tuner Str. 19

*Wir freuen uns über diesen neuen Bezieher*

WEIHRAUCH Waldemar, Prausnitz, 33615 Bielefeld, Stapenhorststr. 54

† *Unsere Toten* †

**HAYNAU**

GRIEGER Elisabeth (Liegnitzer Str. 72), 06132 Halle/S., Querfurter Str. 10, Bettenhaus 2/Wg 505, Cura Seniorenzentrum Silberhöhe GmbH, am 18.02.14, 84 Jahre

**SCHÖNAU A. K.**

RAJCAK Heinz (keine GL !!), 85757 Karlsfeld b. München, Sommerstr. 18, Caritas-Altenheim - App. Nr. 110, am 01.12.13, 87 Jahre

**BIELAU**

JENNRICH Erika geb. Becker (Nr. 40), 97070 Würzburg, Marienstr. 1, am 02.01.14, 83 Jahre

**BROCKENDORF**

KLAMROTH Waldtraud Susanne geb. Hapel, 58453 Witten, Am Schichtmeister 61, am 19.01.14, 82 Jahre

**FALKENHAIN**

STUMPE Irmgard, 37412 Pöhle Herzberg, Sudetenweg 17, am 17.02.14, 85 Jahre

**HARBERSDORF**

STOLL Frieda geb. Krokowski, 49413 Dinklage, Münsterstr. 6, am ?, 2013, 80 Jahre

**KAUFFUNG**

WIMMER Irmgard geb. Klemm (Widmuthweg 1), 83026 Rosenheim, Loisacherstr. 10, am 06.01.14, 88 Jahre

**KLEINHELMSDORF**

DIENST Elisabeth, 69502 Hemsbach, Schubertweg 36, am 09.02.14, 69 Jahre

**KONRADSWALDAU**

HERRMANN Manfred, 09569 Oederan, am 25.01.13, 71 Jahre

FEIGE Manfred, 33605 Bielefeld, Kösliner Str. 4, am 12.02.13, 79 Jahre

**MICHELSDORFER VORWERKE**

GROKE Richard, 22117 Hamburg, Glitzaweg 11 a, am 29.08.12, 88 Jahre

**NEUKIRCH A. K.**

JONDRAL Erna geb. Thürich, 46569 Hünxe, In den Elsen 37a, bei Dorothea Smolarczyk, am 21.02.14, 80 Jahre

**WITTGENDORF**

STARKE Günter, 09306 Nöbeln, Gemeindestr. 18, am 27.01.14, 83 Jahre

Herausg.: Christiane Giuliani, Zeitungsverlag »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten«, Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen, Tel. 0 51 36 - 9 70 54 47, Fax 0 51 36 - 9 70 31 86, E-Mail: goldhay@schlesische-bergwacht.de — Erscheinungsweise: Monatlich 1x am 15. — Anzeigenschluss: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluss: Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Direkt beim Verlag. — Bezugspreis: Jährlich ab 2011 € 39,90, ab 2014 € 42,50 (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im Voraus zu zahlen. Anzeigenpreis: Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige € 0,69 zuzügl. MwSt. Familienanzeigen: Für die 1spaltige Anzeige € 0,61 zuzügl. MwSt. — Konto: Commerzbank Hannover BIC: COBADEFFXXX IBAN: DE95 2504 0066 0521 9555 01. SCHLESISCHE BERGWACHT wegen GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN — Druck: Steppat Druck, Laatzen. — Manuskriptensendungen: Bei unaufgeforderten Einsendungen behält sich die Red. Kürzungen vor. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber der Redaktion dar. — Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Abbestellungen: Nur halbjährlich im Voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich. Danach verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 6 Monate. Ein Rücktritt aus dem Jahresabonnement während der Laufzeit ist nicht gegeben. Die Verlagsbedingungen gelten als anerkannt, wenn innerhalb 14 Tagen nach Vertragsbeginn kein schriftlicher Widerruf erfolgt.

*Familienanzeigen gehören in die Heimatzeitung. Sie informieren alle Heimatfreunde*